**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein

**Band:** 50 (1941)

**Heft:** 29

Heft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 17. Juli 1941

# FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 29 Bâle, 17 juillet 1941

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wieder-holung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: schWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—,
AUSLAND: bet direktem Berg jährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bet direktem Berg jährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise
bet den ausländischen Postimiern erfragen. Für Adressänderungen ist
eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint ieden Donnerstag



Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts.; réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois fr. 4.3.
3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le
prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse
il est perçu une taxe de 30 centimes.

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No.112, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

# Papierservietten anschaffen!

Wie in unserem Blatt bereits wiederholt angedeutet wurde, ist damit zu rechnen, dass demnächst eine Verfügung ergeht, mit welcher die Verabreichung von Stoffservietten im Passantenverkehr ver-boten wird. Da die Bestrebungen der kriegswirtschaftlichen Instanzen, durch gesetzliche Massnahmen eine einheitliche Praxis zu erzielen, von unseren Verbandsorganen unterstützt werden, so ist ein solcher Erlass nurmehr eine Frage der Zeit.

Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern dringend, sich unverzüglich einen ersten Vorrat an Papierservietten zu sichern, um durch die zu erwartende Verfügung nicht überrascht zu werden. Dabei hat es allerdings nicht die Meinung, dass nun ein auf viele Monate hinaus reichendes Lager angelegt werden soll, denn die Fabrikation der Servietten ist noch nicht so fortgeschritten, dass bereits grosse Bestände zum Verkauf bereit wären. Aber es wird doch so weit reichen, dass jeder Betrieb sich den für die ersten Wochen notwendigen Bedarf an-schaffen kann. Um sich eventuelle Mengenrabatte dennoch zu sichern, ist es ratsam, die Bestellungen auf Abruf aufzugeben und sich nur ein erstes Ouantum zur sofortigen Lieferung auszubedingen.

Da zwischen Publikation der Verfügung und ihrer Inkraftsetzung voraussichtlich nur eine kurze Frist verbleibt, sollten die einzelnen Betriebe mit den Bestellungen nicht mehr länger zuwarten!

# Mangelnde Sparsamkeit im Küchenbetrieb?

Es kam nicht von ungefähr, dass der Zentralpräsident, Herr Dr. H. Seiler, in seinem Schlusswort an der Delegiertenversammlung an die Anwesenden den Appell richtete, in den Sektionen dafür einzutreten, dass nicht nur den kriegswirtschaftlichen Vorschriften gewissenhaft nachgelebt, sondern auch grösste Loyalität in der Gästewerbung angestrebt werde. Diese soll vor allem dadurch zum Ausdruck kommen, dass gewisse Betriebe, deren Ver-sorgung durch eigene angeschlossene Landwirtschaft leichter möglich war oder die dank grösserer Vorratshaltung noch nicht ausschliesslich auf die offiziellen Zuteilungsquoten angewiesen bleiben, oder die sich gar auf etwas dunkleren Wegen in einzelnen rarer gewordenen Artikeln eindecken, nicht aus der Warenknappheit der übrigen Be-triebe ungebührlichen Vorteil ziehen. Der "Kundenfang", der da und dort ins Werk gesetzt wird, ist unreell, unzeitgemäss und weitgehend auch ungesetzlich, weil er den künftigen Gästen quasi das Schlaraf-fenland auf Erden verspricht und eine Reichhaltigkeit der Küche in Aussicht stellt, die nur verwirklicht werden kann, wenn die wichtigsten kriegswirtschaftlichen Verkriegswirtschaftlichen fügungen glatt übertreten oder gar ignoriert

Im Hinblick auf einzelne, den zuständigen Behörden zur Kenntnis gelangte schwere Verstösse tauchte dort die Frage auf, ob es nicht etwa auch im allgemeinen an der notwendigen Sparsamkeit im Küchenbetrieb mangle. Gleichzeitig wird uns bedeutet, dass derartige Übergriffe, namentlich dann, wenn erhebliches Selbstverschul-den der Betriebsinhaber vorliege, streng geahndet würden, ja, dass man nicht vor der vorübergehenden Schliessung solcher Geschäfte zurückschrecken werde. Die grosse Mehrzahl der gastgewerblichen Unternehmen, die sich die denkbar grösste Mühe gibt, um ihre Betriebe den Erfordernissen der Zeit und der Marktlage anzupassen, wird ob einer solchen Drohung nicht erschrecken, sondern es vielmehr begrüssen, wenn in krassen Fällen der beabsichtigten Missachtung von Notvorschriften auch ein entsprechendes Exempel statuiert wird.

Obwohl die bisherigen Beobachtungen nur eine Reihe von unerfreulichen Einzelfällen zutage gefördert haben und daher eine Verallgemeinerung, wie sie in der eingangs formulierten Fragestellung liegt, durchaus ungerechtfertigt ist, so müssen wir den Dingen doch auf den Grund gehen und uns fragen, wie diesen unerwünschten Nebenerscheinungen wirksam begegnet könnte, ohne dass nun alles und jedes gesetzlich reglementiert und über einen Leist geschlagen wird.

Wenn in Prospekten zu lesen ist, dieses oder jenes Haus führe weiter "reine Butter-küche", oder es sei für die leiblichen Genüsse fernerhin so besorgt, dass man von den heutigen Einschränkungen nichts fühle, so ist zu bedenken, dass nicht in jedem Falle nackte Gewinnsucht des sich empfehlenden Betriebsinhabers die Triebfeder für eine derartige abwegige Empfehlung war. Ebenso sehr mag die Befürchtung mitgewirkt haben, beim Publikum in den Ruf mangelnder Dienstfertigkeit und Gastlichkeit zu kommen. Man versucht also, jener in Gästekreisen leider noch ziemlich verbreiteten Absicht Rechnung zu tragen, sich in den Ferien nun für die schmale Zeit zu Hause gründlich

schadlos halten zu können. Dieser Vorsatz, sich im Urlaub wieder einmal gründlich satt zu essen und es sich am reichlich gedeckten Tisch gut sein zu lassen, rührt zum Teil auch von der irrtümlichen, aber immer wieder anzutreffenden Meinung her, die Gaststätten seien in Sachen Warenbezug nicht dem gleichen Rationierungssystem und damit auch nicht den nämlichen Einschränkungen wie der Private unterworfen. Wenn auch dazu zu bemerken ist, dass dieser falschen Auffassung in verschiedenen Gastbetrieben dadurch Vorschub geleistet wurde, dass man sich anfänglich bei der Anwendung der Rationierungen nicht allzu ängstlich zeigen wollte, so kommt man doch nicht um die Feststellung herum, dass es an der systematischen Aufklärung des Publikums und dessen Erziehung zur kompromisslosen Anpassung an die Mangelwirtschaft fehlt. Behördlicherseits beobachtete man in dieser Beziehung allzu lange weitgehende Zurückhaltung, die zum Teil der verständlichen Absicht entsprang, nicht noch eine grössere Unruhe in das Publikum zu tragen oder die Hamstersucht aufs neue zu wecken. Aber die falschen Schlüsse, die die Öffentlichkeit aus diesem Stillschweigen der zuständigen Amtsstellen zieht, sind mindestens ebenso verhängnisja sie erschweren die Umstellung auf die kriegswirtschaftlich bedingte Ernährungs-basis je länger je mehr. Das Kriegsernährungsamt muss aus seiner Reserve heraus-treten und unserem Volk vorbehaltlos Einblick in die tatsächliche Versorgungslage gewähren. Sehr erfreuliche Ansätze zu einer solchen Aufklärung sind bereits vorhanden. Wir erinnern nur an die regelmässigen Radioreportagen eines kompetenten Beamten dieses Amtes oder an die wirklich sehr geschickte und populär gestaltete Broschüre über die Verwendungsmöglichkeiten der neuen Textilcoupons. Aber es muss ein Mehreres in dieser Richtung getan werden. Presse, Radio und Druckschriften sind in noch viel weitergehendem Masse in den Dienst dieser Aufklärung und Aufrüttelung des Volksganzen zu stellen.

Auf der andern Seite wird, wie bereits angetönt, in der Werbung zuviel geleistet. Hier wäre grösste Zurückhaltung am Platze, und wenn es an kollegialem Empfinden oder Taktgefühl fehlt, dann darf auch hier die Obrigkeit "helfend" eingreifen. In diesem Falle wären Reklamen aller Art, die sich auf die Verpflegung in den Gaststätten beziehen, einer strengen Zensur zu unterstellen oder gar ganz einzustellen. Die Superlative würden dann mit einem Schlage verschwinden und der künftige Feriengast käme weniger mehr auf den Gedanken, nach solchen besonders günstigen und Extragenüsse versprechenden "Futter"-Plätzen Umschau zu halten. Die Anregung macht nicht etwa Anspruch auf Originalität, denn de Anpreisung von Speisen ist bereits in verschiedenen uns umgebenden Staaten schon seit längerer Zeit verboten.

Und wenn schon von strengen behördlichen Sanktionen die Rede ist, dann sei der Hinweis gestattet, dass es zu solchen Überder Rationierungsvorschriften immer Zwei braucht: den Gast, der das Ansinnen an den Wirt stellt und mit dessen Dienstfertigkeit rechnet, und den Wirt, der glaubt, auf diese Weise seiner Kundschaft gefällig sein zu müssen. Von beiden ver-dient aber nicht nur der eine eine exemplarische Strafe, sondern sie gehören gleich zusammen auf das Schandbänklein.

Dagegen ist mit aller Entschiedenheit von einer allzu weitgehenden Typisierung und Normierung im Gastgewerbe durch neue Mengenvorschriften zu warnen. Die bereits in Geltung stehenden Bestimmungen über die Menuvereinfachung, die Einschränkung der Tageskarten genügen zusammen mit den fleischlosen Tagen und der Rationierung der betriebswichtigen Waren, um die Umstellung zu bewerkstelli-Schliesslich muss dem Betriebsleiter doch noch ein — wenn auch beschränktes Plätzlein verbleiben, wo er die persönliche Initiative, berufliches Geschick und Findigkeit noch betätigen kann. Die Schweiz braucht auch bei der heutigen Versorgungslage ja nicht eine einzige Gross-Kantine mit Einheits-Magenfahrplan zu werden. Je einfacher die Vorschriften bleiben, umso besser lassen sie sich überblicken, innehalten und kontrollieren. Aber was vorgeschrieben ist, das muss dann eben mit aller Konsequenz und ohne Ausnahmen oder unerwünschtes Beiwerk auch durchgepaukt werden und für alle Gültigkeit haben.

#### Zur Einschränkung des Vergnügungsverkehrs

des Vergnügungsverkehrs

Die auf flüssige Treibstoffe angewiesenen Schiffs- und Bahnunternehmungen müssen bekanntlich wegen raschem Sinken der Vorräte und dem ungenügenden Nachschub aus dem Auslande ihren Fahrplan in sehr beträchtlichem Masse einschränken. Wir werden uns unter dem Zwange der Verhältnisse mit dieser weiteren Erschwerung des Reiseverkehrs wohl oder übel abfinden müssen. Was wir dagegen ablehnen, ist die merkwürdige Art und Weise, wie diese Verfügung in einigen Blättern kommentiert wird: Es gelte mit allen Mitteln die Arbeitslosigkeit zu verhindern und das ei die Sicherstellung der Vorräte für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie dringend geboten, damit die Betriebe weiter aufrechterhalten bleiben und keine Arbeiter entlassen werden müssten. Schliesslich sei die Verhütung der Arbeitslosigkeit wichtiger als die Abhaltung von Vergnügungsfahrten! Was aber wird aus dem Personal der betroffenen Verkehrsunternehmungen und den Angestellten des Gastgewerbes? Droht dann nicht jenem ebensogut Arbeitslosigkeit oder glauben diese oberflächlichen Zeitungsschreiber, dass sich dieses Personal ungeachtet aller bisherigen und noch zu erwartenden Frequenzießschläge auf die Dauer durchhalten lasse? Und wie steht es um die Nebengewerbe, um alle jene Klein- und Mittelbetriebe des Hand-

#### Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Bäderwesen im Dienste der Völ-kerverständigung — Oberländische Hülfs-kasse — Personalrubrik — Aus den Sek-tionen. Seite 3: Kriegswirtschaftliche Mass-nahmen und Marktmeldungen. Seite 4: Geschäftliche Mitteilungen.

#### Küchenfachleute vor!

Wir erhalten aus Mitgliederkreisen immer wieder Anfragen nach einer Sammlung von

Menuvorschlägen für fleischlose Tage.

wobei besonderes Interesse für solche Menuzusammenstellungen besteht, die mit möglichst wenig rationierten Waren

Es ergeht daher an die Küchenfachleute die frdl. Einladung, uns zur Ergänzung der Sammlung und zwecks Publikation in der Hotel-Revue weitere fleischlose Menus mit genauem Rezept einzusenden. Die zur Veröffentlichung gelangenden Vorschläge werden entsprechend honoriert.

werks und der Lebensmittelbranche, die vom Fremdenverkehr weitgehend abhängen? Mögen diese vorlauten Kommentatoren sich doch einmal in Graubünden oder in den Gegenden längs des Genfer- oder Vierwaldstättersees umsehen und sich darüber aufklären lassen, wie es mit dem dortigen Gang von Handel und Wandel bestellt sei. Vielleicht lassen sie sich dann doch noch davon überzeugen, dass "Vergnügungsreisen" mindestens ebensoviel Verdienst und Arbeit verschaffen als verschiedene der übrigen Erwerbszweige, die sie glauben besonders in Schutz nehmen zu müssen.

#### Arbeitsbeschaffung im Fremdenverkehr

Am 23. Juni fand in Zürich eine erste Sitzung des Studienausschusses für Arbeitsbeschaffung und Planung im Sektor Fremdenverkehr statt. Dieser Studienausschuss wurde seinerzeit von der Eidg. Expertenkommission für Angelegenheiten der Fremdenverkehrswirtschaft beschlossen. Die Die Sitzung wurde von Herrn Direktor Cottier vom Eidg. Amt für Verkehr geleitet. Ihr wohnten namentlich der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, Herr Dr. Cagianut, bei. Der Schweizer Hotelier-Verein war durch Herrn Dr. Riesen vertreten. Das Programm der Studiensommission wurde einlässlich durchgenommen. Es betraf vor allem die Frage einer Subventionierung des tillegung von Hotelberiteben, dann einer Subventionierung des Abbruches von Hotelspöllicheiten und Verwertung ihrer Materialien, weiter die Subventionierung des Umbaues von Hotels für besondere Zwecke, wie Truppenunterbringung, Schulen usw., der Modernisierung an sich lebensfähiger Hotelbetriebe.

unterbringung, Schulen usw., der Modernisierung an sich lebensfähiger Hotelbetriebe.

Der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, Herr Dr. Cagianut, dem ja diese Materie namentlich zufällt, erklärte sich grundsätzlich einverstanden, auf die Subventionierungsfrage einzutreten. Namentlich die Stillegung und Abbruchverwertung betrachtet er für die Sanierung der Hotellerie als sehr wichtig. Ebenso ist er bereit, die Modernisierungsfrage zu prüfen. Allerdings bemerkt er, dass speziell die Modernisierung von Hotels mit allfälligen Bundesgeldern an gewisse Voraussetzungen geknipft werden müsse. Man dürfe bei diesen Fragen nicht einfach darauf los wirtschaften, wie es frülter der Fall war. Die Studienkommission war damit durchaus einverstanden. Vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung soll nun zu diesem Zweck eine kleine Architekten-Kommission zusammengestellt werden, die sich der erwähnten Fragen annimmt. In dieser Architekten-Kommission soll die Hotelerie durch zwei erfahrene Fachmänner, die sich im Hotelbauwesen auskennen, vertreten sein.

Diese grosse Frage der Rationalisierung unserer Hotellerie ist natürlich unabhängig von allfälligen Arbeitsbeschaffungssubventionen, wie sie bisher für Hotels gewährt wurden und weiter-

Beachten Sie auf Seite 5 die aktuellen Menuzusammenstellungen!

hin noch in Aussicht gestellt werden. Es betrifft dies die Maximalsubvention von 30 % für Reno-vationen und dergleichen, gemäss dem allgemei-nen Arbeitsbeschaffungsprogramm. Diese Sub-ventionen werden nach ausdrücklicher Erklärung des Delegierten für Arbeitsbeschaffung nicht berührt berührt.

Der Studienausschuss behandelte dann noch weitere Fragen des Fremdenverkehrs, die mit der Arbeitsbeschaffung im Zusammenhang stehen, namentlich die klimatologische Forschung, Sub-ventionierung der notwendigen Renovationen der Touristen- und Sportbahnen, Subventionierung der Wanderwege und Ausbau der Alpenstrassen.

Auch das Problem der besseren Ferienver-teilung wurde aufgegriffen und vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung entgegengenommen. Ge-rade in dieser Frage sollte es in heutiger Zeit möglich sein, eine bessere Regelung zu finden. M. R.

#### Weniger Wald- und Wiesenfeste

Ein Kreisschreiben eines Bezirksamtes wendet sich gegen die vielen Gesuche zur Abhaltung von Garten-, Feld-, Wald- und Wiesenfesten, die mit der heutigen Zeit nicht im Einklang stünden. Wenn das eigentliche Gastgewerbe einer Vielzahl von Einschränkungen aus kriegswirtschaftlichen Gründen unterworfen ist, so vermag man in der Tat nicht einzusehen, dass daneben dann diese Vereinsfeste aller Art, die meistens noch den Wirtschaftsbetrieb in eigener Regie durchführen, in unbegrenzter Zahl und ohne Rücksicht auf den Lebensmittelmarkt abgehalten werden können. Lebensmittelmarkt abgehalten werden können. Hier erscheint daher weisestes Masshalten am Platze, denn durch entsprechende Rationierung werden in der Mehrzahl der Fälle keinerlei Exisenzfragen berührt, während die Erschwerungen, unter welchen die gastgewerblichen Betriebe leiden, nun-doch von tiefergreifender Wirkung für die Beteiligten sind.

# Bäderwesen im Dienste der Völkerverständigung

Vortrag von Hrn. Dr. Diethelm, Ragaz, gehalten an der Tagung des Internationalen Bäderverbandes in Budanest am 28. Mai 1941

#### Der europäische Rahmen

Wir blicken heute betroffen und erschüttert auf das Weltgeschehen. Als entfesselte Naturgewalt, alles vor sich niederwerfend, braust der Orkan daher. Aber die Natur lehrt, dass immer wieder auf Regen Sonnenschein folgt und hoffentlich in nicht zu weiter Ferne neues Leben aus den Ruinen erblüben wird. Die Hauptsache ist, dass dann die Gestaltung Europas mit jener Mässigung und Weisheit geschieht, welche Versöhnung bringt, als Voraussetzung einer willigen und freudigen, dem Herzen entspringenden Zusammenarbeit aller europäischer Völker. Soweit es in ihren Kräften steht, wird stets auch die Schweiz zur Mitarbeit auf Grund ihrer unabhängigen Eigenstaatlichkeit bereit sein, wie dies vor wenigen Wochen Bundespräsident Dr. Wetter in seiner bemerkenswerten Rede zur Eröffung der schweizrischen Mustermesse in Basel ausführte. Wir blicken heute betroffen und erschüttert

ustermesse in Basel ausführte.

"Aber" — so fügte Dr. Wetter bei — "diese Zusammenarbeit in Europa kann uns nicht genügen. Wir sind weltwirtschaftlich eingestellt und wir können die Abschnürung vom Meere und von Übersee nicht ertragen, ohne dass wir wirtschaftlich und kulturell zurückfallen müssten. Deshalb gilt unser Interesse, unsere Hoffnung und unser Streben neben einer grösseren, besseren und freieren Zusammenarbeit in Europa auch der Wiederherstellung eines Weltverkehrs; einer wirtschaftlichen Verbindung der Schweiz mit Übersee.

Das ist unser Wirtschaftsprogramm. Die Formen können sich ändern. Die Zielpunkte bleiben."

Wenn ich mir erlaubte, Herrn Bundes-präsident Wetter zu zitieren, so aus zwei Grün-den. Einmal bilden seine Worte auch die Grund-lagen für den individuellen und universellen Geist, unter dem allein die Heilbäder ihre völkerverbindende Aufgabe erfüllen können. So-dann verweisen sie auf die direkte Notwendigkeit des Austausches ideeller und materieller Güter jedes Teiles von Europa mit der ganzen Welt, wie er namentlich für ein Volk Lebensotwendigkeit bedeutet, welches, wie das schweizerische, die friedliche Amalgamation dreier Kulturen ver-körpert.

körpert.

Diesem hochgespannten Rahmen richtig verstandener europäischer Zusammenarbeit gliedert sich die völkerverbindende und völkerversöhnende Funktion der Heilbäder praktisch und psychologisch als einer der massgebenden Gestalter ein. Ich sehe dabei das Pflichtenheft dieser Heilbäder viel weiter, viel grösser, als es bisher aufgestellt wurde, indem ich von zwei grundsätzlichen Gesichtspunkten ausgehe:

1. Die Einstellung der Medizin zu den Heil-

Die nationalen und internationalen Aufgaben der Heilbäder.

# Die Einstellung der Medizin zu den Heil-bädern

Das alte Griechenland besass zwei grund-legende Schulen, deren Gesichtspunkte als Ge-stalter der Medizin bis in unser Zeitalter richtung-

Die Schule von Knidos wiederum erachtete die Organerkrankung als primär und suchte den Heilungsprozess durch deren Behebung herbeizuführen

reiningsprozess durch deren Behebung herbezuführen.

Im Laufe der Jahrhunderte haben dies beiden Anschauungen wechselweise vorgeherrscht. Bezeichnend ist immerhin, dass der grösste Arzt der Renaissance, der 1493 zu Einsiedeln geborene Bombastus Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, dessen 400. Todestag am 24. September 1941 begangen wird, auf dem Boden der hypokratischen Anschauungen stand. Seine Erfahrungen bestärkten in ihm die Erkenntnis, dass der Arzt den Heilungsprozesn nur fördern und unterstitizen könne, da derselbe durch die Gesamtwiderstandskraft des Körpers bedingt sei. Aus solchen Erwägungen heraus wurden die natürlichen Heilquellen von ihm erforscht und in "ihrer Wirkung festgehalten. 1535 wirkte er als Arzt im schweizerischen Heilbad Pläfers — heute Bad Ragaz-Pfäfers.

Die moderne, naturwissenschaftlich orien-

Pfäfers — heute Bad Ragaz-Pfäfers.

Die moderne, naturwissenschaftlich orientierte Medizin der letzten 100 Jahre führte zur Vorherrschaft der organtherapeutischen Behandlung. Es ist erfreulich, dass nach und nach eine Umwertung, eine höhere Erkenntnis durchzudringen beginnt. Wenn man die gesamteuropäischen Verhältnisse beobachtet, so ist unerkennbar, dass die Entwicklung der Medizinder hypokratischen Anschauung einer Allgemeinbehandlung je länger je mehr Beachtung schenkt und dass solche Entwicklung zugunsten der Heilbäderbehandlung geht.

Dieser Zustand wurde nicht nur erreicht durch die unbestreitbaren Erfolge der natürlichen Heilverfahren, sondern durch die sich immer mehr vervollkommnenden Erkenntnisse der Wissenschaft.

In einer derartigen vorurteilslosen gegenseitigen Ergänzung von Wissenschaft und Praxis liegen allein die Voraussetzungen für einen gesunden Fortschritt im Dienste der leidenden Menschheit.

sunden For Menschheit.

# Die nationalen und internationalen Aufgaben der Heilbäder

Die Heilbäder sind das Geschenk der Natur ein Volk. Sie bilden einen wichtigen Bestandan ein Volk. Sie bilden einen wichtigen Bestand-teil des Nationalvermögens und müssen deshalb mit maximalem Effekt im Interesse der Volks-wirtschaft und Volksgesundheit ausgewertet

werden.

Damit ergeben sich zwei verschiedene Problemstellungen, die, unvollkommen gewertet und ausgebaut, sich gegenseitig stören oder sogar ausschliessen müssen. Und doch ist es unerlässlich, dass sie nebeneinander gelöst werden. Die Direktionssitzung des internationalen Bäderverbandes von St. Moritz im Januar 1939 hat eine präzise Formulierung der Bäderaufgaben in folgenden Thesen gesucht:

- 1. Die Heilquellen jedes Landes bilden einen wichtigen Teil des Nationalvermögens. Sie haben deshalb wirtschaftlich zu arbeiten, d. h. ihren Betrieb zu erhalten und ihre Einrichtungen ständig zu erneuern. Die Preise richtungen ständig zu erneuern. Die Preise für Bäder und Trinkkuren, resp. Kurtaxen sind dementsprechend zu gestalten.
- Die Heilquellen jedes Landes dienen der eigenen Volksgesundheit. Infolgedessen sind durch Sozialeinrichtungen ihre Wohltaten auch den minderbemittelten Volksschichten zu-gänglich zu machen.
- gänglich zu machen. Der Verband betrachtet es im Interesse des internationalen Gästeaustausches als eine seiner Aufgaben, durch Aufstellung allgemeiner Richtlinien eine Angleichung der Preise für Bäder- und Trinkkuren, resp. Kurtaxen unter der einzelnen Ländern anzustreben. Unter Bäderpreisen sind in diesem Zusammenhang nur die Preise für ortsgebundene natürliche Heilmittel zu verstehen.

Die Bedeutung dieser Thesen sei kurz be-

grundet:

1. Das volkswirtschaftliche Problem. Die Heilbäder müssen Attraktionszentren des internationalen Fremdenverkehrs sein, damit sie dazu beitragen, die Zahlungsbilanz ihres Landes zu verbessern. Attraktionszentren aber entstehen dazu beitragen, die Zahlungsbilanz ihres Landes zu verbessern. Attraktionszentren aber entstehen nur auf Grund von Spitzenleistungen und diese kosten Geld. Es- wäre volkswirtschaftlich unrichtig und vielerorts gar nicht tragbar, dieses Geld lediglich dem Steuereinkommen des Staates zu entnehmen. Von allen europäischen Ländern hat Deutschland dieses Problem am klarsten erfasst und seit Jahren erfolgreich ausgewertet. Seine Kurmittelpreise sind nicht billig, finden aber ihr Äquivalent in hervorragenden Leistungen.

stungen.

Auch in der Schweiz gewann die Einsicht über das volkswirtschaftliche Pflichtenheft der Heilbäder bei Beteiligten und Behörden langsam an Boden. Der Bundesrat tritt seit 1938 offen für eine rationelle Bädererneuerung ein und lässt einer programmatischen Gesamtplanung durch einen führenden Architekten auf Grund internationaler Studien seine moralische und praktische Unterstützung angedeihen.

Die europäische Völkerfamilie aber muss künftig an Stelle der ungesunden Konkurrenzierung durch Preise die Kon-kurrenzierung durch solid erarbeitete Leistungen setzen.

2. Das volksgesundheitliche Problem. Zu den massgeblichen Pflichten der Heilbäder gehört der Dienst an der Volksgesundheit, ohne dass dadurch ihre Erwerbseite, also der direkte volkswirtschaftliche Faktor, geschädigt werden darf.

darf.

Ich vertrete die Ansicht des moralischen Anspruches jedes Bürgers eines Landes, unabhängig von seiner persönlichen ökonomischen Lage, auf die heilkräftigen Eigenschaften der vaterländischen Heilquellen. Deshalb müssen soziale Einrichtungen auch weniger bemittelten Volkskreisen Badekuren ermöglichen. Grundbedingung für derartige Institutionen bildet die Konzentration des Betriebes auf die medizinische Zweckmässigkeit.

tration des Betriebes auf die medizinische Zweckmässigkeit.
Solche Überlegungen verweisen die Badekurorte zwangsläufig auf Volksheilbäder mit, Sanatoriumscharakter, welche alle diejenigen Patienten zu Minimalsätzen oder, wenn erforderlich, umsonst aufnehmen, deren Mittel zu einer Kur in den Badehotels nicht ausreichen. Als Mann der praktischen Wirtschaft suche ich Tiele Volksheilbäder keine Staatskrücken. Ebensowenig dürfen soziale Einrichtungen die frei erwerbende Badehotellerie konkurrenzieren. Deshalb: Anpassung der Leistungen des Bades an die Leistungen des Patienten, zweckmässige, aber keineswegs luxuriöse Einrichtungen mit Mehrbettzimmern und gemeinsamen Waschräumen. Einfache, aber kräftige und reichliche Kost.

Nun die Ausgabendeckung. Gebäude und Einrichtungen erheischen vielleicht die Hilfe des Staates, von Spenden und Vermächtnissen. Daneben aber lässt sich die ganze Betriebsführung auf rein privatwirtschaftlicher Basis stellen. Der Betrieb kann und nuss sich einschliesslich Unterhalt und Erneuerung selbst erhalten. Das hängt ausschliesslich von einer angepassten und rationellen Wirtschaftsführung ab. Wir besitzen dafür in der Schweiz hirreichend Beispiele in den Volksheilbädern.

Der Kern für eine rationelle Lösung der volks-

Beispiele in den Volksheilbädern.

Der Kern für eine rationelle Lösung der volksgesundheitlichen Pflichten der Heilbäder ist also
in der Schweiz vorhanden. Aber auch bei uns
sind noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft,
welche den wirklichen Notwendigkeiten und der
hohen Qualität der Heilquellen entsprechen.
Dazu ist eine Ausweitung der bestehenden
Volksheilbäder und eine weitgehende Aufklärung des Volkes über die ausgezeichneten
Kurerfolge erforderlich. klärung des Volkes Kurerfolge erforderlich.

Massgebend in allen Dingen ist der Geist, von dem sie getragen sind, — der Geist, welcher z. B. den Volksbadpatienten in einem ehrwürdigen Schweizerbad empfängt:

"Vertrauensvoll tritt ein, Fröhlich bleibe, Dankbar kehr heim!"

Die genannten wirtschaftlichen Möglichkeiten, durch blosse, richtig verstanden organisatorische Massnahmen die Heilquellen der Volksgesundheit eines ganzen Landes zur Verfügung zu stellen, eröffnet bisher ungeahnte Perspektiven.

eröffnet bisher ungeahnte Perspektiven.

Man denke nur an den Rheumatismus, dessen Auswirkungen z. B. die Volkswirtschaft der Schweiz mehr schädigen als Tuberkulose und Krebs zusammen. Auf Grund eingehender statistischer Forschung kommt der Arzt und Nationalökionom Dr. Bruck zum Ergebnis, dass den schweizerischen Bundesbahnen mit ihren 30,000 Arbeitnehmern der Rheumatismus pro lahr eine Sonderbelastung von ca. 5 Millionen Franken verursacht. Durch Übertragung dieser Zahlen auf die ca. 2 Millionen werktätiger Schweizer erreicht man eine jährliche Schadensumme von über 200 Millionen Franken. Hier einzugreifen, ist ehrenvolle Pflicht der Heilbäder.
Nehmen wir einmal die Schäden des

einzugreiten, ist ehrenvolle Pflicht der Heilbäder.
Nehmen wir einmal die Schäden des
Rheumatismus ernst, statt sie wie bisher
zu bagatellisieren! Erkennen wir ihn als
eine der kostspieligsten Volksseuchen!
Verzichten wir auf unzulängliche Hilfsmittel und behandeln wir allerorts den
Rheumatismus mit seinem naturgegebenen und seit Jahrhunderten bewährten
Heilmittel, den Heilquellen!

#### Völkerverständigung

Um das ganze ethische Problem der Heilbäder im Dienste der Völkerverständigung zu erfassen, war es unerlässlich, sich vorerst über ihre Auf-gaben und döglichkeiten Rechenschaft zu geben.

gaben und Moglichkeiten Kechenschaft zu geben.
Nach den gemachten Feststellungen dürfte
kein Zweifel über die Grösse und Bedeutung
ihrer wirtschaftlichen und heilenden Mission
aufkommen. Aber die heilende Mission der Heilquellen macht nicht an den Landesgrenzen halt.
Sie kann der ganzen Welt dienen.

Der grosse Gelehrte Helmholz hat einmal recht geistreich gesagt:

"Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich hie und da einen Gedanken haben muss. Diese Ge-danken kommen mir am ehesten, wenn ich eine sanfte Steigung langsam hinaufwandle."

Für diese Ruhe zur Selbstbesinnung ist das tägliche Leben zu abwechslungsreich und zu aufgeregt. Nicht einmal an allen Ferienorten lässt sie sich mehr finden. Das Auto, der Jazz, lässt sie sich mehr finden. Das Auto, der Jazz, die Rekordsucht im Sport, das Bestreben, in kurzer Zeit viel zu sehen und zu erleben, bilden Hindernisse. Im Gegensatz dazu zwingt die Badekur nicht nur zur Pflege des eigenen Körpers, sondern schafft Musse zur Selbstbesinnung und Einkehr.

und Einkehr.

Zu dieser seelischen Verständigungsbereitschaft als Fölge der mit der Badekur zusammenhängenden Umstände kommt unbedingt das Gefühl der Dankbarkeit. Diese Dankbarkeit für die teilweise erstaunlichen Kurerfölge an Badekurorten bringt nicht nur den Kurgast auch später wieder an den gleichen Ort, sondern sie macht ihn mit Gegend und Bevölkerung bekannt, vielleicht sogar befreundet. Nichts überbrückt Gegensätze und Missverständnisse besser als die gegenseitige Aussprache.

Zum Schluss der Resnekt vor der Naturkraft

als die gegenseitige Aussprache.

Zum Schluss der Respekt vor der Naturkraft
der Heilquellen! An ihnen lernt der Mensch
wieder klein zu werden. Die Allgewalt der Natur
zerstört scheinbar unerbittlich und die gleiche
gütige Natur heilt Wunden und lindert Schmer-

zen.

So wächst aus der Synthese von Natur und
Medizin, von Volkswirtschaft und Volksgesundheit, von Selbstbesinnung und Dankbarkeit eine
Bereitschaft der Menschen, zu verzeihen, sich zu finden.
Wir Diener an den Quellen aber wollen in den
Pflichten unserem Vaterland und der Menschheit
gegenüber alle Voraussetzungen erfassen, welche
das Gottesgeschenk der Heilquellen uns für den
Dienst an der Menschheit zur Verfügung gestellt hat.

### Oberländische Hülfskasse

Unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Scherz fand am 7. Juli in Interlaken die gut besuchte Generalversammlung statt. Dem Geschäftsbericht, der wie alle übrigen statutarischen Traktanden genehmigt wurde, entnehmen wir folgende Angaben:

Angaben:

"Angesichts der verheerenden Wirkungen der neuen Kriegskrise nimmt die Beanspruchung der Hilfsinstitutionen notwendigerweise wiedersehr zu. Seit 1932 hat die SHTG an bernische Hotelbetriebe Fr. 1324300 neue Vorschüsse aller Art gewährt und die OHK für Spezialfälle Fr. 371000 aus ihrem restierenden Hilfsfonds. Der erzielte effektive Schuldenabbau von 172 sanierten Betrieben und erledigten Gesuchen berug, samt den reinen Vermittlungen, 14½ Millionen. Ausserdem ist aber noch für einige Zeit auf einem Kapital von 12.8 Millionen die variable Verzinsung eingeräumt worden. Beachtenswert ist der Umstand, dass die Grosszahl der Sanierungen Betriebe bis zu 30 Betten und von 30 bis 60 Betten betrifft. Grossbetriebe sind in geringere Zahl als die andern Fremdenregionen vorhanden. Mehrere davon sind seinerzei ausgeschaltet

worden oder haben auf dem Wege der Verord-nung über die Gläubigergemeinschaft bei An-leihen ihre Sanierung vornehmen können.

leihen ihre Sanierung vornehmen können.

Auf Grund einer soeben durchgeführten Erhebung kann die Gesamtverschuldung der oberländischen Hotellerie auf 105 Milliomen beziffert werden. In Anbetracht der weniger konzentrierten Form des oberländischen Hotelgewerbes und der besonders gelagerten Verschuldungsverhältnisse wird die Krise in diesem Bezirk mit den in Frage kommenden Mitteln zu überwinden sein. Dringend notwendig ist jedoch eine energische Fortsetzung der Stillegungsaktion, die früher sehon in unserer Gegend wirksam eingesetzt hatte.

Der neue Krieg und seine noch unabsehbaren.

Der neue Krieg und seine noch unabsehbaren Folgen stellen die Behörden, die Hotellerie und die Hilfsinstitutionen vor neue grosse Aufgaben. Vorläufig werden mit rechtlichen und finanziellen, zeitlich eng begrenzten Hilfsmitteln die Krisenzeitlände überbrückt, mit tief einschneidenden Abbaumassnahmen, wo sich dazu die Möglichkeit bietet, die Hauptsanierung jedoch einer spätern Epoche überlassend. Für diese Zeit ist das umfassende Sanierungsgesetz, mit dessem Beratung vor drei Jahren begonnen wurde, fertigzustellen. Inzwischen werden die Fragen der Stillegung, der Abbruchaktion, der Bedürfnisklausel und der Preisnormierung mit einer allgemeinen Verbindlicherklärung eingehende Beratungen erfordern, da ihre befriedigende Ordnung für die Wirksamkeit neuer finanzieller Hilfsaktionen die Voraussetzung bildet." Der neue Krieg und seine noch unabsehbaren gen stellen die Behörden, die Hotellerie und

Die Betriebsrechnung für 1940 schliesst mit einem Betriebsausfall von Fr. 331 (Fr. 4410).

mit einem Betriebsausfall von Fr. 331 (Fr. 4410). Bil anz auf den 31. Dezember 1940: Genossenschaftskapital Fr. 49050. Kreditoren und transitorische Passiven Fr. 92046 (Fr. 37507). Hilfsfonds Fr. 1.4 Millionen (unverändert), davon intakt Fr. 409076; der übrige Teil wird beansprucht zur Deckung der gefährdeten Darlehen mit Fr. 143750, von verlorenen Darlehen Fr. 582873, der Beiträge à fonds perdu Fr. 220600 und zur Deckung der Betriebsausfälle mit Fr. 52150, zuzusammen Fr. 999373.

# Personalrubrik

Ein Jubilar

Am 13. Juli feierte in Locarno Herr Antonio Fanciola, der Vater von Hrn. A. Fanciola, Mitglied unseresz Zentralvorstandes, in erfreulicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Er kann dabei gleichzeitig auf eine mehr als 50-jährige erfolgreiche Tätigkeit im Hotelfach zurückblicken. Der Jubilar begann seine Berufskarriere unmittelbar nach Abschluss der Gymnasialstudien in Locarno und verdiente sich seine ersten Sporen als Sekretär im Hotel National in Luzern. Der damaligen Tradition gemässwandte sich der junge Mann dann dem Auslande zu und war während einiger Zeit im Grand Hotel de Paris in Monte Carlo tätig, als ihn die Nachricht vom unerwarteten Hinschied seines Vaters erreichte. Als pflichtbewusster Sohn kehrt er unverzüglich in die Heimat zurück und übernahm nun bereits in jungen Jahren das väterliche Geschäft, das Hotel Metropol in Locarno, welchem er mit grosser Energie, Geschick und Fachkenntnis vorstand. Im Jahre 1924 siedelte er dann auf das Hotel Esplanade in Locarno über, an dessen Leitung er heute noch neben seinem Sohne lebhaften Anteil nimmt.

Herr Antonio Fanciola stellte seine Persönlichkeit auch in den Dienst der Öffentlichkeit und der Fachorganisationen. Rund ein Vierteljahrhundert gehört er nun dem Stadtrat von Locarno an, und fast ebenso lange ist er ein gewichtiges Mitglied der Spitalverwaltung, welche heuten onch präsidiert und wo sein grosses Fachwissen und die administrative Begabung sehr geschätzt werden. Auch als früheres Vorstandsmitglied der Sektion Locarno unseres Vereins leistete Herr Fanciola ganze Arbeit. Sein Ansehen in internationalen Fachkreisen führte zu seiner Wahl in den Vorstand des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins (HPV.), dem er heute noch angehört. Wir gratulieren dem rüstigen Siebziger zum Geburtstag bestens und wünschen ihm noch einen recht langen und erfreulichen Lebensabend!

## Pachtübernahme

Herr J. Trottmann, früher Direktor des Hotels Monte Verità in Ascona und später Direk-tor im Hotel St. Gotthard in Zürich, hat das Restaurant "Schützenhaus" in Basel in eigene Pacht übernommen. Wir wünschen guten

# Aus den Sektionen

# Tagung der Städte-Sektionen

Tagung der Städte-Sektionen

In gewohnter Weise trafen sich vorgängig der ordentlichen Delegierten-Versammlung des Schweizer Hotelier-Vereins die Vertreter der Städte-Sektionen zur Aussprache über gemeinsame Berufsfragen. Die letzte Tagung fand Donnerstag, den 3. Juli 1941, im Hotel Beauristragen in Onchy-Lausanne, unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Schmid, Bern, statt.

Die Bestrebungen betreffend die Allgemein-verbindlicherklärung der Hotelpreise wurden sehr begrüsst und sollen die bezüglichen weiteren Arbeiten des Zentralverbandes tatkräftig unterstützt werden. Trotzdem machten verschieden Vertreter auf die grosse Verschiedenheit zwischen der Saison- und der Stadthotellerie aufmerksam. Die Stadthotellerie muss mit wesentlich höheren Anlagekosten rechnen. Überdies bewegt sich die Aufenthaltsdauer pro Gast unter 2 Logiernächten. Die Unkosten pro Logiernacht stellen sich daher, im Vergleich zu den Hotels auf den Saisonplätzen, wesentlich höher. Aus diesem Grunde erscheint die Forderung für höhere Minimalansätze für die Hotelzimmer gerechtfertigt. In diesem Sinne beschloss die Konferenz der Städte-Sektionen, den Zentalvorstand zu bitten, die Frage betreffend die besondere Regelung der Zimmerpreise für die Stadthotellerie zu prüfen.

Einer sehr regen Diskussion riefen die Vorschläge für die Abänderung der Trinkgeld-ordnung. Verschiedene Fragen wurden auf die Diskussion anlässlich der Delegierten-Versammlung zurückgestellt.

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

#### Lebensmittel-Rationierung im August 1941

Rationierte Waren:

a) Zuckeressenz: Mit Wirkung ab 1. August 1041 werden neu der Rationierung unterstellt Kaffee-Zusatzmittel aus gebranntem Zuckeroder Melasse, sogen. "Zuckeressenz". Zuckeressenz fällt unter die Warengruppe "Kaffee-Zusatz".

b) Nähere Umschreibung der Begriffe, Kaffee-Zusatz" und "Kaffee-Ersatz". Unter Kaffee-Zusatz werden kaffeerie Stoffe oder Mischungen von solchen verstanden, die für sich kein kaffeeähnliches Getränk ergeben, sondern bestimmungsgemäss dem Bohnenkaffee zugesetzt werden, wie z. B. Cichorie, Feigenzusatz usw.

zusatz usw., "Kaffee-Ersatz" sind Kaffeesurrogatmi-schungen mit einem Zusatz von höchstens 25% Bohnenkaffee, wie z. B. Obstkaffee, Feigen-kaffee, Kastanienkaffee usw.; ferner Malzkaffee, Getreidekaffee usw.

# Grossbezügercoupons (kollektive Haushaltungen und verarbeitende Betriebe):

Kollektive Haushaltungen. Die im Kreisschreiben No. 76 Ziff. IV/3c festgelegten Zuteilungsquoten gelten auch für den Monat August 1941. Änderungen in den Höchstzuteilungsbegrenzungen und gewisse Erleichterungen für die kollektiven Haushaltungen werden in einem demnächst zu veröffentlichenden besonderen Kreisschreiben geregelt.

Für Kaffee, Tee und Kakao gilt im August 1941 weiterhin die beschränkte Abgabe ohne Rationierungsausweise gemäss Weisungen des KEA vom 29. Mai 1941 und Ergänzungen durch Kreisschreiben No. 94 vom 19. Juni 1941.

Om 19. Juni 1941.

Die Kaffee-Bezugsquote für kollektive Haushältungen wird pro August 1941 auf 5% festgesetzt, wovon maximum 3% in Bohnenkaffee und 2% in Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz bezogen werden dürfen.

Die Tee-Bezugsquote bleibt mit 6% unverändert.

Die Kakao-Bezugsquote bleibt mit 3% ebenfalls unverändert.

#### Höchstpreise für Margarine

(Verfügung Nr. 493A)

Die eidg. Preiskonstrollstelle, gestützt auf die Verfügung I des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, verfügt, in Abänderung ihrer Verfügung Nr. 493 vom 13. Dezember 1940:

Für Bäckermargarine werden die nachstehenden Höchstpreise für Lieferungen an Bäckereien, Konditoreien, Biscuitsfabriken und Tea-Rooms festgesetzt:

Blätterteigmargarine I. Qualität . 4.45 Patisseriemargarine, vegetabilisch . 3.85 Patisseriemargarine, animalisch . 4.25 Margarine mit 10% Buttergehalt . 4.40 franko Domizil des Käufers, zahlbar 15 Tage nach Rechnungsdatum. Bei Sendungen bis zu 5 kg fällt die Hälfte des Portos zu Lasten des Empfängers.

Auf obigen Preisen wird Ende des Jahres generell eine Rückvergütung von 20 Rappen je kg ausgerichtet.

- Im übrigen werden die Bestimmungen der Verfügung Nr. 102 bestätigt.
- 3. Diese Verfügung tritt am 10.7.41 in Kraft.

#### Forellenpreise

Gestützt auf Verfügung i des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung und in Abänderung der in der "Preiskonvention des Handels mit Regenbogen-Zuchforellen" festgesetzten, von der Preiskontrollstelle als Höchstpreise sanktionierten Preise, bewilligt diese mit Wirkung ab 10. Juli 1941 für Speiseforellen in der Portionengrösse zwischen 125—400 Gramm folgende höchstzulässigen, neuen Verkaufspreise:

Lı	ete	ru	ngen								
a)	für das Gastwirtschaftsge- werbe:							Höchstzulässige Preise Fr.			
	3	kg	und	mehr	bis	9,9	kg		8.—	per	kg
	10	,,	* **	. ,,					7.70	.,	,,.

Bei Verkäufen an Privatkonsumenten dürfen die bisher erzielten absoluten Handels-zuschläge bis auf weiteres nicht erhöht werden. Der Transport der Forellen und der Rück-transport der Gefässe geht auf Rechnung und Gefahr des Lieferanten.

Gefahr des Lieteranten.

Die Weigerung zur Abgabe von Ware in grösseren Mengen, lediglich zum Zwecke der Erzielung der für Kleinlieferungen geltenden höheren Preise ist gemäss Art. 2a der eingangs erwähnten Verfügung strafbar. Es handelt sich im vorliegenden Falle um von der eidg. Preiskontrollstelle festgesetzte Höchstpreise, die in keinem Falle überschritten werden dürfen.

Jede Kürzung bzw. Abänderung der Konditionen zu Lasten des Abnehmers wird als vorschriftswidrige Preiserhöhung taxiert. Die festgesetzten höchstzulässigen Verkaufspreise gelten auch für solche Firmen, die der Preiskonvention des Handels mit Regenbogen und Zuchtforellen nicht angeschlossen sind. Preisüberschreitungen werden gemäss den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 1. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung und den Vorschriften der daselbst zitierten Erlasse geahndet.

# Erhöhung der Schlachtkontingente für Schweine im Juli 1941

Schweine im Juli 1941

In dieser Sache erging eine Verfügung (Nr. 25) des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes betreffend die Ergänzung der Verfügung Nr. 20 über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Kontingentierung der Schweineschlachtungen im Monat Juli 1941), vom 9. Juli 1941.

Den Erlassen ist zu entnehmen, dass den einzelnen Metzgereibetrieben im laufenden Monat Juli ein Zusatzbetreffnis von 20%, ihres ordentlichen, für den Juli 1941 festgesetzten Schlachtschtingentes an Schweinen zugeteilt werden kann.

Die Erhöhung konnte deshalb gewährt werden, weil das Angebot auf dem Schweinemarkt gegenwärtig die gebundene Nachfrage übersteigt. Die warme Witterung ist zudem für fette Schweine vielfach wenig bekömmlich. Es liegt deshalb auch im Interesse der Gesundheitspfleg, die Schlachtung von solchen Schweinen nicht länger als nötig hinauszuschieben. Auf der andern Seite ist vorauszuschen, dass sich auf nächsten Winter hin die Versorgungslage in Schweinen nicht eine Schuenen gegenwärtig auch Reserven für jenen Zeitpunkt angelegt durch zusätzliche Schlachtung en mit nachheriger Gefrierlagerung des Fleisches.

# Tagung der kriegswirtschaftlichen Zentralstellen

(Mitg.) An einer in Bern abgehaltenen grossen Konferenz von Vertretern der kantonalen Zen-tralstellen für Kriegswirtschaft wurden ausser den Fragen der Selbstversorgung noch verschiedene wichtige Punkte der Lebensmittelrationierung be-handelt. Ein Vertreter der Sektion für Rationie-rungswesen referierte einlässlich über die

### Erfahrungen mit der Mahlzeitenkarte

Eranrungen imt der Manizeitenkarte Eranrungen ich des Mahlzeitencoupons sich nach einigen Einführungsschwierigkeiten durchaus bewährt hat. Während anfänglich in den verschiedenen Gaststätten gewisse Unterschiede in bezug der Coupons für die einzelnen Mahlzeiten stattfanden, hat sich nach und nach ein gewisser Ausgleich eingestellt. Die Gaststätten haben ihre Bezüge an rationierten Lebensmitteln teilweise auf Grund des Couponsystems wesentlich herabsetzen müssen, was eine beabsichtigte Fölge der Einführung der Mahlzeitenkarte ist und durch

die Versorgungslage des Landes nötig wurde. Das Kriegsernährungsamt hat übrigens gewisse Mo-difikationen in bezug auf die Zuteilung von Nahrungsmitteln pro rata der abgegebenen Cou-pons vorbereitet.

Zustimmung fanden auch einige Vorschläge zur

# Ausgestaltung der Kaffee-, Tee- und Kakao-rationierung.

Die Warensektion des Kriegsernährungsamtes macht auch alle Anstrengungen zur Bereitstellung von Ersatz- und Streckungssubstanzen für Kaffee.

#### Die Kosten der Lebenshaltung

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung steht Ende Juni 1941 mit 1744.8 (Juni 1914 = 100) um 2.1 Prozent, über Vormonatsstand und um 27.4 Prozent. über dem Vorkriegsstand vom Ende August 1939. Die Indexziffer der Nahrungskosten hat sich im Berichtsmonat um 3.6 Prozent aufür 1977; erhöhlt; die Zunahme ist zu einem bedeutenden Teil auf den eausonbedingten teilweisen Übergang zu neuen ausländischen Kartoffeln zurückzuführen. Die Gruppenziffer für Brenn- und Leuchtstoffe verbleibt mit 144,7 annähernd auf Vormonatsstand. Die Indexziffer der Bekleidungskosten wird mit 179,9 und der Mietpreisindex mit 173,2 fortgeschrieben.

#### Grosshandelsindex

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Index der Grosshandels-preise, umfassend die wichtigsten unverarbeiteten Nahrungsmittel, Roh- und Hilsstoffe; stellt sich Nahrungsmittel, Roh- und Hilsstoffe, stellt sich Ende Juni 1941 mit 184,4 (Juli 1914 = 100) oder auf 191,9 (August 1939 = 100) um 1,8 Pro-zent über Vormonatsstand. Am stärksten war die Erhöhung im Berichtsmonat bei den Fut-termitteln (plus 6,4 Prozent). Es folgen Tex-tilien, Leder, Gummi (plus 3,4 Prozent), Nah-rungsmittel zur industriellen Verarbeitung (plus 3,4 Prozent), pflanzliche Nahrungsmittel (plus 1,9 Prozent) und Kohlen und Brennholz (plus 1,7 Prozent).

# Wictschaftsnotizen

A.-G. Chantarella-Haus, St. Moritz

Die Generalversammlung der A.-G. Chanta-rella-Haus, Familienhotel I. Ranges, St. Moritz, hat den seinerzeit mitgeteilten Sanierungsplan genehmigt. Die Stammaktien von Er. 50 und Fr. 25 sind auf Fr. 1 und die Vorzugsaktien von Fr. 100 auf Fr. 10 abgeschrieben worden.

# GARTENSCHIRME UND NEUBEZÜGE

ALFRED LÜTHI, KORNHAUSPLATZ 14, BERN



Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abzdhluss von Dritt-Haftpflicht- und Uafall-Versicherungen für das Personal.

nnten "Sülzil" auf der Kalten Platte n Gästen stets eine willkommene, erfrischen nug. Eine kunstgerechte Sülze ist nicht nur elde, sondern ein wirklicher Hochsge-n Gast, aber nur dann, wenn die verwendigte reinen, natürlichen Geschmack aufweist.

n Sie bemusterte Offerte oder Vertreterbesuch.

**T**≅**T**≅ - Trockensulze Ihnen Gewähr dafür, weil sie die höchsten Anfor-derungen an Qualität befriedigt.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen-Bern

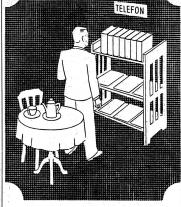


... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!



PROCAR A.G. Limnatouai 72 Zürich Telefon 4 3516

Carling—Produkte sind nicht teurer aber besser!



# Ihr Adressbücher=Regal

ist unvollständig, wenn das einbändige, grosse Schweizer. Telephon-Adress-Buch fehlt. Reisende, Geschäftsleut und andere Gäste wissen Ihnen Dank, wenn sie es zur raschen Feststellung der Nummern auswärtiger Teilnehmer bei Ihnen benützen können. In wenigen Wochen erscheint eine vollständig revölderte Neuausgabe, die mit neuer vierfarbiger Landkarte der Schweiz nur Fr. 15-- kostet.

# VERLAG SCHWEIZ. TELEPHON-ADRESS-BUCH

Hallwag Bern, Telephon 28.222

Zu verkaufen in der Genferseegegend, 1000 m.

ein prächtiges Hotel mit Villa

sserst günstige Bedingungen. — Selbstinteressenten halten Auskunft durch Chiffre H. V. 2255 an die Schwei-r Hotel-Revue, Basel 2.

Süsswasser u. Meerfische

# **Bratpoulets**

Konserven, Oel etc. Stoessel, Comestibles
Burgdorf, Tel. 94.



# 1. August-Dekorationen

Lampions, Beleuchtungsgläser, Fahnen Flaggen, Wimpeln, Papiergirlanden usw.

Papier-Servietten — Tischdeckpapier in Rollen und deschnitten. — Bemusterte Offerten auf Verlangen.

KAISE Kaiser & Co. A.G. Bern, Marktgasse Tel. 22222



Effingerstr. 21/29

# **Preiswürdigkeit**

Deshalb ergänzt der erfahrene Hotelier seine Bestände

im altbewährten Spezial-Geschäft



Rennweg 35 \* ZÜRICH \* Tel. 32.766

Verlangen Sie Offerte oder Vertreterbesuch

Tagung der Städte-Sektionen (Fortsetzung)

Tagung der Städte-Sektionen (Fortsetzung)
Neuerdings wurde dem grossen Bedauern
Ausdruck verliehen, dass die Stadthotellerie in
der Leitung der neuen Zentrale für Verkehrswerbung nicht berücksichtigt wurde.
Die Fragen betreffend die Berufsbildung
im Gastgewerbe bildeten neuerdings Anlass zu
Beratungen. Verschiedene Herren gaben dem Bedauern Ausdruck, dass die angestrebte Kellnerordnung noch nicht geregelt wurde. Der Zentralvorstand soll nunmehr- eingeladen werden,
spätestens bis zur nächsten Delegierten-Versammlung definitive Vorschläge vorzulegen. Der
Vorsitzende winschte ganz allgemein eine grössere
Tätigkeit des Schweizer Hotelier-Vereins zur
Förderung des beruflichen Bildungswesens. Seine
Forderung begründete der Referent mit der Festsellung, dass nur ein Beruf, der Ordnung schafft
und 'der für seinen Nachwuchs hohe Anforderungen stellt, Ansehen geniessen kann.

Im Jahre 1940 wurden in der ganzen Schweiz
nur 186 Lehrverhältnisse für das Gastgewerbe
(Köche und Kellner) abgeschlossen. Diese Zahl
zeigt mit aller Eindringlichkeit, dass auf dem

Gebiet der Berufsbildung im Gastgewerbe zu

Gebiet der Berufsbildung im Gastgewerbe zu wenig gearbeitet wird.
Auf die Berufsbildungsvorträge in Zürich verwies Herr Gölden. In einer Reihe aktueller Vorträge wurden Berufsfragen behandelt. Mit Vergnügen machte Herr Gölden auf den guten Erfolg dieser Veranstaltungen aufmerksam, welche übrigens im nächsten Winter wiederholt werden sollen.

che übrgens im naussen Winder in Schluss werden sollen.

Gestützt auf den neuen Bundesratsbeschluss über die Unterkunft der Truppe während des Aktivdienstes werden in verschiedenen Gemeinden die Entschädigungen an die Hotels neu geregelt. Es entspann sich daher eine interessante Aussprache über die in den verschiedenen Gemeinden bezahlten Entschädigungen. Wiederholt machten die Delegierten auf die wesentlich gesteigerten Unkosten, besonders für Wäsche, aufmerksam. Die im Bundesratsbeschluss festgesetzte Entschädigung an die Gemeinden kann für die Hotels in den Städten nicht genügen. Es ist vielmehr Sache der lokalen Behörden, aus eigenen Mitteln einen entsprechenden Zuschlag auszurichten.

#### Hotelier-Verein Davos

In der Hotel-Revue vom 26. Juni 1041 schreibt u. a. Zentralpräsident Dr. H. Seiler in seinem Aufruf zur diesjährigen Delegiertenversammlung: "Der Einzelne ist gegenwärtig vielfach machtos, gemeinsames tatkräftiges Vorgehen erheischt die Not der Zeit dringender als je." Von der gleichen Überzeugung ausgehend, hat, nachdem der bisherige Sektions-Präsident, Herr Major Paul Frei, seit langer Zeit den dringenden Wunsch geäussert hat, von seinem Amt entbunden zu werden, die Generalversammlung vom 28. Juni als neuen Präsidenten Herr Andreas Greedig ehrenvoll gewählt. Gleichzeitig wurde durch Rückstritt des alten und Wahl eines neuen, erweiterten Vorstandes die Grundlage für eine neue Etappe erspriesslicher Zusammenarbeit in dieser grossen und wirtschaftlich so wichtigen Sektion des Schweiz. Hotelier-Vereins gelegt. Die Generalversammlung wurde durch Einladung der Damen sowie unserer beiden Direktoren des Kurvereins und derv erkehrsvereins und durch ein einfaches The decision greatst. Alters, bestempfohlener, durchaus tichtiger, solider und ökonom. Fachmann, der sich den heut gene Verhältnissen gut anzupasen verstelt, sucht Saison-eut. Aushilfsstelle in ersikl. Haus mittl. Grösse. Offerten unter Chiltre 796

Chiffre 196
Chef de cuisine, ges. Alters, la Referenzen, mit den heutiger
Verhältnissen voll und ganz vertraut, ruhiger, tichtiger und
sparsamer Arbeiter, sucht kurze Saison- evtl. Aushilfsstelle
Offerten an

Offeren an Chiffre 812

Shef de cuisine, sobre, économe et de confiance, bon caractère, ayant travaillé soul, cherche place pour de suite ou date à convenir. Certificats à disposition. Offres sous chiffre 816

Chéfkoch, ges. Alters, ledig, sucht Vertrauensposten, evil. als A.H., Frohburgstr. 312, étatte 11.

(801)

\*\*Mefkoch oder Chef de partie sucht Jahresstelle ab 25. Juli.

\*\*Militärfrei. Erstklassige Referenzen. Gehaltsansprüche 200.— per Monat. Offerten an Chiffre 818

Fr. 200.— per Monat. Offerten an

Chiffre sits

Gardemanger oder I. Aide in jahresbetrieb. Eintritt nach

Dereinkunft. Offerten mit Lohanagabe erbeien unter Chiffre 788

Koh, gesetzten Alters, sucht Stelle als Alleinkoch oder I. Aide

Sparsamer, solider Arbeiten: Eintritt solort. Offerten an Robert

Perret, Ennenda (Glarus), Tel. 795.

och, 25jährig, tüchtiger, mit besten Referenzen und Zeugn sucht Saison- oder Jahresstelle als Gardemanger, Röt r Entremetier. Offerten unter Chiffr Koch, 30jährig, sucht sofort Jahres- oder Saisonstelle als Chef de partie oder Alleinkoch. Prima Zeugnisse und Referenzen. Auf Pikett entlassen. Zürich bevorzugt. Chiffre 808

**Koch**, junger, tächtiger, sparsamer, aus dem Militärdienst den lassen, sucht Stelle in grösseres oder auch kleineres Ho Offerten unter

7517 7518

7528

7531

7534 7535

7545 7549

Offerten unter

Koch, 24 Jahre alt, mit ersten Referenzen, sucht Stelle als Tournant, Gardemanger oder I. Aide in Jahresbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre 820

Hotel 30 Betten, Genfersee.
Junge Serviertochter, Ende Juli, Beatenberg.
Zimmermädenen, Saaltochter, Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
Restauranttochter, angehende Köchin, kl. Hotel, ToggenFortier, Ausbildungstochter neben Chef, Küchenmädchen
oder -bursche, mittelgr. Hotel, Adelboden.
Hausbursche-Portier, Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Vierwaldstätterges

hötel 70 lits, lac Léman.
Anfangs-Kochin, Kücheumädchen, sofort, mittelgr. Hotel,
Thunerse.
Thun

Essen in einen gewissen geselligen Rahmen gestellt und nahm einen in allen Teilen har-monischen Verlauf. Möge es dem neuen Präsi-denten und Vorstand beschieden sein, die auch in Davos schwer kämpfende Hotellerie in eine bessere Zeit hinüberzuführen.

# Geschäftliche Mitteilungen

Wiederaufnahme des zivilen Hotelbetriebes

Das Hotel National in Weggis, welches seit September 1039 von den Militärbehörden requiriert und mit Truppen belegt worden war, ist seit I. Juli wieder militärfrei. Nach einer gründlichen "Useputzete" wird es ab 12. Juli wiederum für den Empfang privater Gäste bereitstehen.

Redaktion — Rédaction: Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Küchenchef, gesetzten Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Ar-beiter, mit besten Empfehlungen, entremetskundig, emp-fiehlt sich auch für Aushilfsstelle (militärfrei). Offerten unter Chiffre 189

Küchenchef, jüngerer, tüchtig und sparsam, entremeiskundig, sucht Stelle. Frei ab 25. Juli. Gef. Öfferten unter Chiffre 803 Küchenchef, pätisserie- und entremetskundig, militärfrei, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Öfferten unter

## **Etage & Lingerie**

Etagenportier, tüchtiger, sprachenkundiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter D. 3526 Y. an Publicitas, Bern. [899]

#### Loge, Lift & Omnibus

rtier, solid und zuverlässig, sucht Engagement. Kt. Wallis bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten Chiffre 811

Portier, sprachenkundig, sucht Stelle. Offerten unter
Chiffre 817

# **Divers**

stelle. Offerten an Chiffre 814

Vertrauensposten. Sprachenkundiges Fräulein, in der Hotellerie durchaus erfahren und selbsfändig, übernimmt Posten als Generalgouvernante, Stütze oder Directrice. Erstklassige Referenzen. Offerten unter

Ch Casserolier, Kaffeeköchin, mittelgr. Hotel, Wallis. Saaltochter, mittelgr. Hotel, Glion. I. Et.-Portier, Zimmermädchen, mitteler Zürich.

n, mittelgr. Passantenhotel,

Stellen-Anzeiger N° 29

Offene Stellen - Emplois vacants

Offene Stellen — Emplois vacants

Gesucht in gutgeführtei Holet Retaurant zuverlässige Vertrausungsperon als Buffeldame; per sofort tüchtige Restaurantochter. Ausführl. Off. mit Lehnanprüchen anchliffe 1081
Gesucht für Hospie-Holet-Restaurant mit sündiger Kunsichalt die gewilltist, überall mittahellen, sei es im Service, Buffet oder Beconomat. Einfache Techter wird bevorzugt, Einstit bladmögl. Offerten unter.

Gesucht zu sofortigen Enträtt fürchtiger, jüngerer Alleiskoch, Schreichere, Carviste-Heiser. Offesetre Schreicher, Christe 1084
Gesucht zu sofortigem Enträtt füchtiger, jüngerer Alleiskoch, Serviertechter, Deutsch, Pranzösisch, Jahresstelle, Alleischenmädschen, Jüngerer Officebursche unt üchtiges Mehren der Schreicher unter Schreicher, Schreicher

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdiensies Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Sfellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

"HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

köchin. Küchenchef, Fr. 350.—, sofort, Hotel 50 Betten, Vierw. Hausmädchen, sofort, grosses Restaurant, Basel. Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, mittelgr.

Saallochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, mittelgr. Hotel, Wengen. Etagenportier, mittl. Passantenhotel, Basel. Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Graubünden. Portier d'étage, garçon de maison, hôtel 30 lits, Suisse romande.

altochter, Zimmermädchen, Portier, Casserolier, Hotel Betten, Thunersee.

80 Betten, Thunersee. Kaffeeköchin, Hilsköchin, Hotel 100 Betten, Ostschweiz. Hilfsportier, sofort, Hotel 90 Betten, Badeort Aargau. Wäscherin, Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Graubtinden. Zimmermädchen, Hausmädchen, Hausbursche, mittl. Hotel, Luzern.
Alleinportier, Küchen-Officemädchen, Hotel 40. Betten,

BASEL Telephon 27933

Stellengesuche — Demandes de places

# **Bureau & Reception**

Sekretär-Volontär, 19 J., deutsch, französisch sprechend, Besuch des zweimonatigen allg. Fach- und Sprachkurses, Hotelfachschule Luzern. Eintritt sofort (noch militärfrei). Offerten an P. Peterhans, Bäckerst, Fisiisbach (Aargau), 7el. 3 31 03. (819)

#### Salle & Restaurant

Buffettochter, 26 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch land), initiativ, exakt, wünscht Vertrauensposten in Ia R Chiff

rant. Offerten an

Restaurations- und Saaltochter, freundliche, zuvorkomme
absolut fach- und sprachenkundig, such Stelle. Ei
ab 22. Juli. Offerten unter Chiffre Suisse français cherche place, garçon de comptoir ou torie, argentier, place à l'année. Offres sous M. 3654

#### **Cuisine & Office**

Chef de cuisine, Mitarbeiter, gesetzten Alters, sehr tüchtig, solid, sparsam, mit la Referenzen des In- und Auslandes, sucht passende Saisonstelle. Zeitzemässe Ausprüche. Chiffre 741

Office-Schenkburzche, mittl. Hotel, Interlaken.
Zimmernafichen, sofort, mittl. Passantenhotel, Lausanne.
Aide de cuisine, Pfätissier, Zimmernädchen, Casserolier,
sofort, mittlegr. Hotel, Ostachweiz.
Kaffeeköchin, Küchenbursche, mittl. Hotel, Arosa.
Hausbursche-Portier, Saal-Restauranttocher, kl. Hotel, Lu-

ano. Prviertochter für Saal und Garten, Köchin oder Koch, Hotel, Tessin. 7443

Gano.

Ga 7445

dressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthallen.
Sarrientochter für Caftersiaural, Hotel 30 Betten, K. Waadt.
Alleinkoch, Küshenmidchen (oder -bursche), mittelgr.
Hotel, Engelberg.
Portier, safort, ernkl. Hotel, Zürich.
Commis de custins, kl. Hotel, Östschweiz.
Commis de custins, kl. Hotel, Östschweiz.
Commis de custins, kl. Hotel, Ostschweiz.
Cummis de custins, kl. Hotel, Ostschweiz.
Cimmermädchen, Wascherin, mittelgr. Hotel, Luzern.
Chefkoch, Köchin, Saaltochter, Restaurantochter, Alleinportier, Hotel 40 Betten, Craubünden.
Haubüursche, kl. Hotel, Interlaken.
Haubüursche, kl. Hotel, Interlaken.
Sasseroller, Fr. 150.—, solort, Zermati, Kaffeledchin, Chefoch, Küchenchef, Fr. 350.—, solort, Hotel, Sasseroller, Fr. 150.—, solort, Hotel, Sasseroller, Pr. 150.—, solort, Hotel, Sasse

romande.
Saaliochter, mittelgr. Hotel, Engelberg.
Buffotdame, Serviertochter, mittl Hotel, Interlaken.
Haummidchen, sofort, erstkl. Hotel, Bauel,
Haummidchen, Sofort, erstkl. Hotel, Bauel,
Palissier-Entrenetier, jüngere Restaurantiochter für II. Klasse, Officemidchen, Küchenmidchen, Angestellten-Zimmermidchen,
Buffetdame, Bahnhof-Buffet, fram. Schweiz.
Jangeres Zimmermidchen, II. Serviertochter, kl. Hotel, OrinJangeres Zimmermidchen, II. Serviertochter, kl. Hotel, Orin-

schweiz. Portier, Saaltochter, Hotel 35 Betten, B. O. Bureau-Volontär, Saaltochter, Hotel I. Rg., Wallis. Tüchtiger Portier, Jahresstelle, Zimmermädchen, Ende Juli,

kulchamusene, Holei 30 Betten, B. O.

kulchamusene, Holei 30 Betten, B. O.

L. Portier, 22. Juli, Passantenhotel, Basel.

Portier, Remplaçant, Saallochter, mittelgr. Holel, Thunersee.

Portier, Femplaçant, Saallochter, mittelgr. Holel, Thunersee.

Portier, mittelgr. Holei, Thunersee.

Saal Yolonitärin, mittelgr. Holei, Thunersee, Vandett, Saallochter, Restautaruttochter, mittelgr. Holel, Wengen.

Alleinkoch, mittelgr. Holel, Zermatt.

Zimmermädchen, Holel 30 Betten, Ostschweiz.

Junger Schreits, Hotel 1, Rg., Genf.

Buffetdame, mittelgr. Hotel, St. Gallen.

Buffetdame, mittelgr. Hotel, St. Gallen.

Buffetdame, Mittelgr. Hotel, Restaurantiochter, Hotel

80 Betten, B. O., Hausburstele, Restaurantiochter, Hotel

Aushilfs-

Küchenchef

selbständig. Posten

lans Stocker, Hotel Merkur, Olte

Inserieren bringt Erfolg!

Gesucht für sofort in erstkl. Hotel am Thunersee:

# Klavierspieler ... I. Geiger

für die Dauer von ca. 5 Wochen, gegen Ferienaufenthalt und kleines Taschengeld. — Offerten unter Chiffre G. R. 2271 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gute Existenz Infolge Todesfall zu verkaufen

7422

7429

# Hotel-Restaurant am Bielersee

# Hotel-Sekretärkurse <

### GESUCHT

adf. 15. August oder nach Übereinkunft in gut-geliendes Passantenhotel, tüchtige, selbständige, deutsch und französisch sprechende

# Saal- und Restaurationstochter

Jahresstelle. Offerten mit nur besten Referenzen und Bild an Postfach 25371 Murten.

Hôtel à Genève cherche couple

# vortier .. femme de dambre

parlant français et allemand. — Faire offres avec photos et références sous chiffre H. E. 2278 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wenn Sie

Großrestaurant mit gepflegter Küche sucht

# **Buffetdame**

vertrauenswürdig, selbständig und zuverlässig, gute Vertrauensstelle,

# Restauranttochter

# Küchenbursche

Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Photo unter Chiffre R. B. 2279 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht transportabler, L'ensemble

# Påtisserie-Backoien

# Super-Melody (6 musiciens) désire pass

Jours du mois de septembre dans station d'été et faire musique de danse pour son entretien et mo-dique rétribution. — Ecrire à Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Delémon (Jura bernois).

Zürich. Tüchtiger Alleinkoch, Hotel 30 Betten, Wallis. Zimmermädchen, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz. Aide de cuisine, ca. Fr. 180.— monatlich, Küchenbursche Fr. 120.— monatlich, Restauranttochter, sofort, Hotel 80 Betten Graubünden.

Fr. 120.— monatlich, Resiaurantiochher, sciori, Ricele 50 Betten Zumerr- und Hausmädchen, Hotel 40 Betten, Zürichsee. Zimmerr- und Hausmädchen, Hotel 40 Betten, Zürichsee. Zimmerrmädchen, Et.-Pertier, Nachporiter, Etagen-Kellner, Chef de rang, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz. Fille de salle, Hotel 100 Ilst, lac Léman. Portier, I. August, Jahresstelle, Hotel 35 Betten, Zürich. Fluid es der Gouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Tentralschweiz. Phunersee. Glätterin, Hotel I. Rg., Graubünden. Servicitochter, Afn. August, Portier, Sept., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz. Zentralschweiz. Servicitochter, Afn. August, Portier, Sept., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz. Servicitochter, Afn. August, Portier, Sept., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz. Zentralschweiz. Sochin neben Chef, grösseres Passantenhotel, Cent. Zumermädchen, I. Saallochter oder tüchtige Saaltochter, Zumermädchen, I. Saaltochter, Hotel 80 Betten, Genfersee. Junge Restaurantochter, mittelgr. Hotel, Aargau. Junge Restaurantochter, Richenspädchen, mittelgr. Passantenhotel, St. Gallen. Barmadd-Restaurantochter oder tüchtige Restauranttochter, mittelgr. Hotel, Vierwaldstätersee.

# Lehrstellenvermittlung:

Lehrstellenvermittlung:
Sallehrocher, Hotel 80 Betten, Zentralekweiz.
Sallehrochter, Hotel 80 Betten, Zentralekweiz.
Sallehrochter, Berghole 80 Betten, Bendelstressen.
Sallehrochter, Berghole 80 Betten, Bendelstressen.
Sallehrochter, Berghole 10 Wierwaldstittersee.
Sallehrochter, Berghole 10 Wierwaldstittersee.
Sallehrochter, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
Sallehrochter, mittelgrosses Hotel, B.O.
Sallehrochter, Florighole, M. Solodhurn.
Sallehrochter, Florighole, M. Solodhurn.
Buffelchrochter, Wittelgr. Passantenhole, St. Gallen.
Zimmerlehrtochter, wittelgr. Passantenhole, St. Gallen.
Zimmerlehrtochter, et Wilder, St. Solodhurn.
Sallehrochter, Wittelgr. Passantenhole, St. Gallen.
Kellhertochter, mittelgr. Floright.
St. Kenhelmochter, mittelgr. Hotel, Vierwaldstättersee.
Kellnerlehrling, Passantenhole, St. Gallen.

KURANSTALT BELLEVUE KREUZLINGEN

#### Personne Ich suche für meinen

expérimentée, parlant 3 langues, connaissant la dactylographie et le téléphone, cherche situation comme gouvernante générale ou aide à la direction. — Offres sous chiffre V 60713 X Publicitas Genève.

# HYGIENISCHE

Bedarisartikel und Gummiwaren Spezialmarke "Fromms Act" 6.60; "Neverzip" 4.50 p. Dtz. Preisliste Nr. 10 mit dem Recht auf interessanten Gut-

Sanitätsgeschäft P. Hübscher-Seefeldstrasse 4, Zürich 8, Telephon 43109.



# Vermouth Bellardi

für die Schweiz: Produits Bellardi S. A., Bern

# REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 17 juillet 1941 Nº 29

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Bâle, 17 juillet 1941

Nº 29

# Le problème du personnel

Rapport présenté à l'assemblée des délégués de la SSH à Lausanne, par M. F. Cottier

Monsieur le président, chers collègues

Comme chaque année, il me revient l'honneur de vous entretenir aujourd'hui, pendant quelques instants, des questions concernant notre per-sonnel.

Johnson de personne.

Je serai bref, d'autant plus qu'il n'y a sur ce sujet aucune décision à prendre, et qu'il s'agit plutôt d'un rapport sur les pourparlers en cours, entre les représentants des organisations respectives.

pectives.

Il ne faudrait toutefois pas en déduire, qu'ainsi présentées, ces questions sont d'un intérêt secondaire, au contraire je tiens à vous dire d'emblée que je faillirais à mon devoir de rapporteur si je ne saisissais pas l'occasion qui m'est donnée aujourd'hui de vous dire deux mots des perspectives que nous réserve l'avenir dans ce domaine, perspectives dont les conséquences, à certains endroits, pourraient être particulièrement redoutables pour nous. Je préciseral ensuite quelques points de détail et tirerai enfin les conclusions qui s'imposent.

Deux faits essentiels dominent aujourd'hui le

tables pour nous. Je préciserai ensuite quelques points de détail et tirerai enfin les conclusions qui s'imposent.

Deux faits essentiels dominent aujourd'hui le marché du travail dans notre profession: d'abord le manque de personnel, ensuite les difficultés économiques et financières croissantes des imployés encore en activité.

Situation particulièrement grave si l'on considère le nombre des maisons qui sont actuellement fermées et dont le personnel devrait être prêt à offrir ses services. Au contraire, ce personnel fait défaut, il déserte la profession et met ainsi en péril l'avenir même de notre hôtellerie, dont la situation devient de plus en plus difficile.

L'employé d'hôtel préfère aujourd'hui le service militaire volontaire ou le travail à l'usine plutôt que son métier.

Peut-on lui en faire le reproche? On peut aimer son travail, on ne peut cependant pas exiger d'un homme qu'il sacrifie toute son existence et son avenir à une profession qui n'est plus à même de lui permettre de gagner son pain.

Et cette situation, Mesdames et Messieurs, c'est la situation présente, telle qu'elle existe aujourd'hui en juillet 1941. L'appel lancé par notre bureau central dans notre Revue Suisse des Hôtels, appel qui s'adressait à nos membres, et aussi aux outsiders est suffisamment éloquent pour que je n'aie pas besoin d'insister.

Mais, que nous réserve demain? Nul ne le sait. Nul ne peut le savoir. Une seule chose, cependant, est certaine, c'est que le conflit s'étend, c'est que la confit s'étend, c'est que le confit s'étend, c'est que la confit s'étend, c'est que le confit s'étend, c'est q

Peut-on attendre passivement des temps meil-leurs? Mesdames et Messieurs, ce serait, à mon humble avis, une des plus graves fautes que nous pourrions commettre.

L'hôtellerie suissé se trouve aujourd'hui dans une situation telle qu'elle ne peut plus attendre. Elle doit s'adapter, et je dois dire qu'elle s'adapte. Elle s'adapte déjà économiquement par la force des choses. Les prescriptions fédérales qui pleuvent chaquie semaine sont la pour nous le rappeler.

Elle s'adapte aussi financièrement par nécessité. Le magistral exposé présenté par le Dr F. Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, sur les mesures prises et à prendre en est une démonstration suffisante. Et il ne fait pas de doute enfin que l'hôtellerie s'adaptera aussi socialement.

Du reste, vous n'aurez nas de poine à con-

en est une démonstration suffisante. Et il ne fait pas de doute enfin que l'hôtellerie s'adaptera aussi socialement.

Du reste, vous n'aurez pas de peine à convenir avec moi qu'un très grand pas a été fait aujourd'hui même dans ce domaine en introduisant la clause des salaires de base dans le Réglement des pourboires, qui, de ce fait, ne devient rien moins qu'une sorte d'embryon de contrat col·lectif de travail. Permettez-moi de vous dire que je suis le premier à m'en réjouir, car j'ai été celui qui depuis plusieurs années s'est fait le défenseur de ces principes et que, par ailleurs, nous sommes tous aujourd'hui en excellente compagnie puisque, en marchant dans cette voie nous entrons pleinement dans les directives préconisées il y a quelques semaines à peine par le Conseil Fédéral luiméme. N'oublions surtout pas que c'est par des mesures semblables que nous arriverons le mieux à sauvegarder notre réputation, la qualité de notre personnel est celle de notre hôtellerie suisse toute entière car, comme toute industrie qui se respecte et qui veut pouvoir rester à la hauteur de sa tâche, l'hôtellerie se doit de conserver un minimum de personnel qualifié.

Or, ce personnel tend de plus en plus à disparâtre. Comme je vous l'al dit, il déserte la profession, il reste volontairement sous les drapeaux, il cherche ailleurs ses moyens d'existence. Demain, peut-être, d'autres dangers nous guettent. Vous n'ignorez pas qu'à l'étranger une très forte demande en personnel d'hôtel est même plus particulièrement demandé. Or, il est démontré que ce personnel est sensiblement mieux payé ailleurs que chez nous, et il n'est pas prouvé que, malgré la mise en congé que vient d'annoncer le Commandement de l'Armée, le personnel du travail.

Nous risquons, au contraire, de n'avoir plus la possibilité de récupérer ces éléments migra-

du travail.

Nous risquons, au contraire, de n'avoir plus la possibilité de récupérer ces éléments migrateurs par excellence qui s'en iront ailleurs chercher ce que leur mère-patrie n'est plus à même de leur donner.

Si je vous dis ces choses, Mesdames et Messieurs, ce n'est pas que je sois pessimiste, loin de là, ce n'est pas dans ma nature. Mais il faut voir

les choses telles qu'elles sont, et non pas telles qu'on voudrait qu'elles soient. Et j'aurais failli à mon devoir de rapporteur si je ne vous les avais pas dites.

avais pas dites.

Il ne faudra dès lors pas vous étonner si dans un avenir assez rapproché ces questions du personnel qui semblent aujourd'hui de moindre importance, prennent soudainement la première place au milieu de nos graves préoccupations quotidiennes.

quotidiennes.

Le problème du personnel, qui en période de prospérité n'en est pas un, se pose chez nous en période de crise avec plus d'acuité que dans d'autres professions, parce que les salaires dans l'hôtellerie sont, pour toutes sortes de raisons que que vous connaissez, fonction directe de la marche des affaires.

C'est le raison pour l'e."

C'est la raison pour laquelle nous sommes si particulièrement touchés, c'est aussi la raison pour laquelle nous avons plus que d'autres le devoir de réagir et de préparer l'avenir.

Un des principaux moyens à notre disposition aujourd'hui c'est l'école. Former la jeune génération qui devra demain prendre les responsabilités au milieu de difficultés que nous n'aurons nous peut-être jamais connues.

L'autorité supérieure du pays le sent fort bien et s'inquiète de notre avenir.

Nous augus en l'hoppour de propagie de l'autorité supérieure du pays le sent fort bien et s'inquiète de notre avenir.

Nous avons eu l'honneur de recevoir, il y a quelques jours, à notre école de Cour-sur-Lausanne la visite d'un haut fonctionnaire fédéral qui venait s'informer de la marche de notre institution et voir dans quelle mesure l'école hôtelière de la SSH était à même d'assurer l'avenir de la pro-

fession.

L'Etat, et quand je dis l'Etat, je dis la Confédération, sentant le danger qui menace est prêt à nous fournir tout l'appui nécessire, mais il faut que les techniciens de la profession, les « Fachmänner», en prennent l'initiative et formulent des propositions concrètes et réalisables.

propositions concrètes et réalisables.

Votre Comité central s'en préoccupe. Il attend vos suggestions, il réclame votre appui. Mais d'autres problèmes encore sont à l'étude et ceux-la ont cec d'intéressant qu'ils vont pouvoir se réaliser à très brej délai, probablement même d'ici quelques jours et ils apporteront à une certaine partie de notre personnel, un très sérieux soulagement. Il s'agit des «Lohnzuschisse» que l'on peut traduire en français par «salaires d'appoint».

Le principe général en serait le suivant: Lorsqu'une entreprise peut démontrer qu'ensuite de circonstances indépendantes de sa volonté, un employé particulièrement qualifié, ne reçoit plus un salaire en rapport avec ses qualités et avec son rang, cette entreprise est en droit d'adresser un recours qui sera examiné par une commission ad hoc, qui, dans un minimum de temps, décidera de la somme qui sera versée à l'employé intéressé, en complément de son salaire. Il est bien entendu qu'il ne peut s'agir que d'employés tout à fait qualifiés. Le même principe serait adopté pour le personnel de saison et pour le personnel en congé militaire temporaire. On envisage également de faciliter l'engagement d'employés saisonniers qualifiés en les défrayant partiellement de leurs frais de voyages.

Il est encore question de l'introduction d'un carnet de travail, une sorte de livret de service professionnel qui accompagnerait l'employé de puis le début de son apprentissage jusqu'à la fin de sa carrière. Ce serait sans aucun doute une solution heureuse qui rendrait un service énorme à la profession.

Enfin je cite pour mémoire la question des bureaux de placement privés, dont le travail devrait pouvoir être mieux coordonné et au sujet desquels les avis sont quelque peu divergents, l'introduction de vestes blanches pour remplacer le frac des sommeliers, ce qui constituerait incontestablement une économie et une simplification, si le problème du savon ne venait mettre un gros point d'interrogation à cette heureuse initiative.

Voilà, Mesdames et Messieurs, très brièvement exposées les autres questions, comme dit l'ordre du jour, relatives au personnel. Vous pouvez ainsi vous rendre compte que si les perspectives d'avenir sont encore bien sombres, on doit cependant constater que nos hautes autorités font un sérieux effort pour nous venir en aide. Ce qu'elles viennent de décider — et je tiens à le dire ici en présence de M. Willi, directeur de l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, en guise de chaleureux

### Mets et menus sans denrées rationnées (spécialement pour jours sans viande)

Pour faire suite au désir exprimé par le Comité central, quelques personnalités expertes en matière culinaire, soit MM. A. Meng-Marti, prop. Hôtel de l'Ours, Payerne; Obrist, Buffet C.F.F., Lausanne; R. Gass, Restaurant du Chalet à Gobet, et Alb. Weiss, chef de cuisine à l'Ecole hôtelière Lausanne, se sont réunies sous la présidence de M. Robert Mojonnet, Montreux, membre de notre Comité central. Elles ont établi une liste des principaux mets qui peuvent être préparès avec un minimum de denrées rationnées et servis les jours sans viande, et elles ont aussi composé uns certain nombre de menus sans denrées rationnées, avec et sans viande, qui seront certainement fort utiles à tous les hôteliers et restaursqueurs. Certains d'exaucer ainsi les voeux de nombreux lecteurs, nous nous empressons de publier cette liste de mets et ces menus et nous serons également reconnaissants à tous les hôteliers-restaurateurs, chefs de cuisine, etc., qui pourraient encore nous faire parvenir d'autres suggestions dans ce domaine.

#### Liste de potages sans denrées rationnées1)

Potage aux légumes (paysanne) Potage à l'oignon Potage Parmentier Potage Minestrone

Potage Minestrone Potage parisien (poireaux-pommes) Potage aux fèves Potage aux laitues

Potage cressonnière
Potage Cressonnière
Potage Dubarry (choux-fleurs)
Potage Garbure
Potage santé (Parmentier et oseille)
Potage aux tomates (portugais)
Tous les potages Maggi
Tous les potages Morr
Tous les bouillons et consommés avec
garnitures diverses

garnitures diverses Potage crécy (carottes) Potage Darblay (navets) Potage aux choux

# Liste de mets sans denrées rationnées pour jours sans viande<sup>2</sup>)

pour jours sans viande<sup>2</sup>)

Tous les poissons pochés et froids, garnis.

Tous les différents hors-d'oeuvre de légumes en salade, oeufs, céleri, tomate, concombre, poiraux, asperges, haricots, macédoine, radis. Epinards garnis, à l'Italienne

Tomates farcies au riz, aux légumes, provençale Fèves mijotées bonne-femme

Côtes de bettes, cardons, choux-fleurs, céleris, courgettes gratinés

Concombres et courgettes farcis

Laitues braisées et choux farcis au maigre

Haricots verts sautés ou, braisés

Petits pois frais à l'anglaise, à la française

Carottes à la crême, Vichy, paysanne

Macédoine de légumes,

Navets nouveaux à la crême

Poireaux au gratin

Asperges froides, sauce vinaigrette (sans huile) câpres, cornichons, oeufs hachés, cerfeuil, oignon, vinaigre

Oeufs mollets et pochés à la russe

Oeufs brouilles divers, croustade et sur croûtons

Oeufs mouilles divers, croustade et sur croûtons

Oeufs mouilles divers, croustade et sur croûtons

Ocuis oronines divers, croustade et sur croutons Ocufs en cocotte Toutes les omelettes avec garnitures sans viande (aux tomates, aux champignons, aux petits pois, paysanne, etc.) Croûtes aux morilles, aux bollets, aux cham-pignons

pignons Gnocchis à l'italienne (avec pommes de terre)

1) Il est bien entendu qu'un minimum de denrées rationnées est tout de même nécessaire à la confection des mets ci-dessus: huile — beurre

a la collection des niets ci-dessus; nuite — beurre — farine.

2) Ces mets peuvent être servis, soit comme entrées, soit comme seconds plats.

Pour les diverses recettes des mets énumérés

Pour les diverses recettes us and ci-dessus, consultez:

1) Le livre édité par l'Office de propagande de la Commission suisse du lait.

2) Le livre de propagande pour les produits de l'agriculture suisse.

# Mets au fromage

Tartelettes au fromage Soufflé au fromage Croûtes au fromage Ramequins vaudois Beefsteaks au fromage Canapés divers au fromage

# Types de menus sans denrées rationnées

#### A. Menus ordinaires

Potage paysanne Sauté de veau chasseur Pontage purée Salade Croûtes aux fruits

Consommé Xavier
Côte platte pochée garnie
(carottes, choux, navets)
Pommes nature
Sauce moutarde
Omelettes aux confitures

Polage aux tomates Féras du lac au vin blanc Pommes nature Arguillettes de boeuf braisées Petits pois à la française Salade Tartes aux abricots

Potage Garbure Tomates farcies Escaloppes de veau pannées Pommes au lait Laitues braisées Oeufs à la neige

Consommé froid en tasse Epaule de mouton boulangère Haricots verts étuvés Salade Sabayon au vin blanc

Potage Dubarry Potage Dubarry
Petits cogs du pays rôtis
Pommes nouvelles risolées
Carottes glacées
Salade de saison
Coupes de framboises

# B. Menus pour jours sans viande

Potage Parmentier Choux-fleurs au gratin Omelettes aux tomates Pommes lyonnaise Salade Fromage

Consommé printanier Croûtes au fromage Epinards aux oeufs Pommes persillées

Hors-d'oeuvre variés Consommé Julienne Soufilé florentine Tomates ou courgettes à la provencale Compôte de fruits

Potage cressonnière Filets de perches meunière Pommes nature Croûtes aux champignons Salade mêlée Petits flancs au kirsch

#### Achetez des serviettes en papier!

comme nous l'avons déjà dit à plusieurs reprises dans notre journal, il faut compter qu'une nordonnance fédérale interdisant l'emploi de serviettes en toile pour les hôtes de passage, sera prise très prochainement. Comme les efforts faits par l'office fédéral de l'économie de guerre pour régler officiellement cette question de manière uniforme, sont appuyés par les organes de notre Société, la publication d'une telle ordonnance n'est plus qu'une question de jours. C'est pourquoi nous recommandons instamment à nos membres de s'assurer sans retard une première provision de serviettes en papier pour n'être pas pris au dépourvu au moment où paratitra l'ordonnance en question. Nous ne voulons pas par la conseiller de constituer d'énormes réserves, mais nous croyons qu'il serait utile que nos membres se procurent des serviettes pour quelques semaines, car il faudra probablement un certain temps aux fabriques de serviettes en papier pour s'adapter à cette consommation accrue. Pour bénéficier des rabais consentis sur les grosses commandes, nous conseillons à nos membres de passer des commandes à terme avec livraison inmédiate de la quantité nécessaire aux premiers besoins.

Comme cette ordonnance entrera en vigueur très prochainement, nous recommandons à nos lecteurs de ne pas tarder plus longtemps pour procéder à leurs achats de serviettes en papier.

# A propos de l'assemblée des délégués

Le livre «Lausanne

Le livre «Lausanne»

Nous avons omis, dans notre compte rendu de l'assemblée des délégués, de signaler la délicate attention que l'Association des intérêts de Lausanne a eue à l'égard des participants à notre réunion en remettant à chacun d'eux le magnifique volume « Lausanne» publié en 1940 sous les auspices de la Municipalité et de l'Association susmentionnée. Il s'agit d'un volume de près de 300 pages, fort bien relié, abondamment illustré et contenant des articles de spécialistes ou d'écrivains réputés sur les divers aspects et activités de la capitale vaudoise.

Nous nous excusons auprès de l'Association des intérêts de Lausanne de notre omission et nous la prions de trouver ici l'expression des sincères remerciements de tous les participants à notre assemblée qui ont été particulièrement heureux d'emporter ce souvenir concret de leur voyage à Lausanne.

#### Aux anciens Elèves

Le Comité de l'Association des Anciens Elèves tient à faire savoir à ses membres qu'il regrette de n'avoir pas pu organiser une petite soirée familière lors de l'Assemblée des Délégués de B.S.H. qui eut lieu à Lausanne. Le Comité se réserve le plaisir d'organiser une petite sortie au Grütli vers la fin septembre.

# **FAVORISEZ...**

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

# De nos sections

# Società degli albergatori di Locarno e dintorni

Un significativo anniversario

Il 13 luglio u.s. il Signor Antonio Fanciola, proprietario dell'Hotel Esplanade a Locarno, padre affecionato del membro del nostro Comitato Centrale Sig. Alfredo Fanciola, ha festeggiato, amorevolmente circondato dai suoi amati congiunti, il suo 70 compleanno.

Il Signor Fanciola, che raggiunge questo già bel limite di età in perfetta salute e vigoria, ap-partiene alla nostra Società ininterrottamente dal 1896, e fu certamente uno dei primissimi pionieri ticinesi dell'industria alberghiera; egli fondò in-fatti, assieme ai fratelli, l'antico Albergo Corona ora Hotel Metropole, Locarno.

In questa fausta circonstanza, la sezione di Locarno gli ha diretto la qui sotto lettera, che siamo lietissimi di poter pubblicare:

Egregio Sig. Antonio Fanciola Hotel Esplanade

A nostro conoscenza che domenica prossima Ella compie tanto felicemente in piena attività ed in possesso di una invidiata floridezza fisica ed intellettuale, il suo settantesimo compleanno, certi di interpretare i sentimenti di spontaneo compia-

cimento di tutti i nostri membri, Le porgiamo i nostri migliòri voti ed auguri per una ancora lunga prospera esistenza.

Ci piace ancora rilevare i di Lei 45 anni di in-interrotta appartenenza alla Società Svizzera degli Albergatori, fulgido esempio di solidarietà collegiale, che bene merita di essere segnalato alla ammirazione di tutti i nostri associati.

Le rinnoviamo, egregio Sig. Fanciola, i nostri sensi di viva simpatia e Le porgiamo i n/. mi-gliori collegiali distinti saluti.

 $N.\,d.\,R.$  Agli auguri fervidi e sentiti dei colleghi di Locarno, ci piace aggiungere anche i nostri non meno cordiali e spontanei, espressione sincera dei sentimenti dell'intiera famiglia alber-

#### Secrétariat de la Société des hôteliers de Montreux

Nous apprenons que le Secrétariat de la Société des hôteliers est installé depuis quelque temps dans les bureaux de la Société de développement, 8, Grand'Rue, Montreux. En effet, donnant suite à la demande exprimée par la Société des hôteliers, le Comité de direction et le Conseil général de la Société de développement ont autorisé son directeur à assumer les fonctions que les hôteliers désiraient lui confier, et M. R. A. Alblas a bien voulu se charger de ce secrétariat.

# Nouvelles de l'étranger

L'organisation du tourisme français

Si la période présente n'est pas celle du tourisme actif, le devoir du gouvernement est de préparer dès maintenant l'avenir du tourisme français. Ce devoir a été rempli, ainsi que le prouvent les trois réalisations suivantes:

prançais. Ce devoir a été rempli, ainsi que le prouvent les trois réalisations suivantes:

1) Le tourisme français est désormais sous l'autorité immédiate du gouvernement.

L'ancienne organisation officielle du tourisme comportait deux organismes: un centre national d'expansion du tourisme, dont l'administration bureaucratique avait pratiquement perdu tout contact avec les principaux intéressés (hôteliers, transporteurs, entrepreneurs de voyages), et le commissariat général du tourisme, qui avait perdu le contact avec l'administration centrale, et le gouvernement.

Les deux organismes ont été supprimés pour faire place à un service de tourisme sous les ordres directs du secrétaire d'Etat aux Communications, et chargé d'encourager et de contrôler les initatives privées comme d'assurer la liaison entre les services publics intéressés.

2) La représentation touristique de la France à l'étranger est maintenue.

Malgré les circonstances, la France devait rester partout présente.

Cest pourquoi le nouveau service du tourisme maintient ouverts, fût-ce avec un personnel réduit, les bureaux du tourisme garnies de documents photographiques ou autres, quelques expositions, comme celle qui se tient actuellement

# Chefs de cuisine! Nous attendons vos conseils et propositions!

De nombreux membres continuent à nous mander de leur soumettre des

collections de menus pour jours sans viande

et nous aimerions spécialement recevoir des menus comprenant le moins possible de pro-duits rationnés.

C'est pourquoi nous nous adressons aux chefs de cuisine en les priant instamment de nous adresser quelques menus avec les recettes correspondantes pour les publier dans la Revue suisse des hôtels. Les propositions qui seront publiées seront naturellement rétribuées.

à Madrid, manifestent partout notre volonté de

3) L'organisation du tourisme français sur le plan corporatif:

plan corporatif:

Trois comités d'organisation professionnelle, où le gouvernement est représenté par un seul et même commissaire, ont commencé à fonctionner ce sont: le comité d'organisation de l'industrie hôtelière; le comité des agences et bureaux de voyages; le comité d'organisation de l'industrie du thermalisme.

Ainsi, autant de réalisations qui, demain, permettront l'exploitation plus rationnelle, parce que à la fois plus souple et plus contrôlée, de notre merveilleux patrimoine touristique.



# Hotel-Buchhaltungen

Extra-Anfertigung in kürzester Frist

Wir halten am Lager: Komplette

Koch & Utinger · Chur



5 Liter, 4 cm Halsweite à Fr. 2.20 per St. ab Luzern

Rud.Meyer

# Zu verkaufen

1 Dampfheizungskessel, Sulzer 48,8 m² 1 Dampfheizungskessel, Sulzer 27,2 m² 1 Warmwasserheizkessel, Sulzer 43,6 m<sup>2</sup> 1 Warmwasserheizkessel, Zent 10.9 m<sup>2</sup>

Alle Kessel sind sehr gut erhalten und betriebsbereit. Anfragen an: Direktion Hotel Adler, Grindelwald.



# ast 3 lietert prompts billig

ERNST & CO.

- Zürich -

inigstrasse 10, Teleph Gegründet 1912

## **ENKA**

für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

#### Seifenflocken

sehr ausgiebig und stark schäumend

## Fleckenreinigungsmittel

gegen Fett- und Oel-flecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

Schmierseifen, Putzseifen, Fensterputzlappen, Scheuertücher, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

# 1. August-

eier anlässlich der 650 Jahrfeier siz. Eidgenossenschaft, netter, in esfeiern der Hotels und Restau-riotische Stimmung bringender rwerkartikel.

Starke Kartonhülse, unten kleiner Docht zum Anzünden. Beim Aufspringen der Bombe fliegen 20 an Stecknadeln befestig-te Schweizerfähnchen in die Luft, die dann von den anwesenden Gästen an-gesteckt werden.

Preis per 1 Stück 1.30. per Dtz. 14.50

# SUTER & CO., WINTERTHUR

Papiergrosshandlung (Papier-Spezial-Artikel für Hotels und Restaurants) Telephon 2 6117

# Gesucht

Benötigen Sie gut

ARZTGEHILFINNEN
EMPFANGSFRÄULEIN
rden Sie nach Adressen von gut ut empfohlenen

HAUSDAMEN ERZIEHERINNEN KINDERFRÄULEIN KINDERPFLEGERINNEN

gefragt, dann genügt ein Anruf: Tel. 32732, Frauen-arbeitsamt Zürich, Steinmühleplatz 1, Abt. Freie und gelehrte Berufe.

JEUNE RESTAURATEUR, connaissant bien le métier, possédant matériel neuf d'un Bar, Grill broche, Matériel de cuisine, Matériel de restaurant (100 couverts)

cherche à installer un Bar-Grill-Restaurant

dans un hôtel ou restaurant en montagne pour la saison d'hiver. S'adress, sous chiffre R. M. 2275 au bureau de la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel - Liegenschaft

Kapitalanlage

# IN DAVOS PENSION

m für 15 Betten. Offerten un-Chiffre OF 3440 D an Orell sli-Annoncen Davos.

# Bűroaushilfe

im Burcau des Hofels aushelfen Verredmung im Pensionspreis

# Obrbeit und Bros! Ueber 100,000 Schweizer arbeiten in den Brauereien, im Wirt-

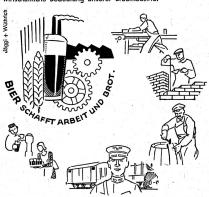
100 000 Personen

Bier schafft

schaftsgewerbe und in den für die Brauereien tätigen Gewerbe-

100,000 Personen; alle haben sie ihren Arbeitsplatz und ihren Verdienst.

Schon diese Zahl demonstriert eindrücklich die grosse volks-





Erstklassige

Passanien

Hofel mit 50 Betten

commerzielle Lage. nachweisbar. — Gefl. 1. Anfragen erbeten unte 1. T. 2256 an die Sc Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-

Schlafzimmer-

Einrichtungen

zu kaufen gesucht. Offert. u. Chiffre OF 5262 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

# Gesucht für Ferienablösung

# Hotel-Sekretärin

# Restaurateur-Gérant

dans un cercle Ier ordre. Cuisine soignée, éducation française indispensables. Affaire d'avenir. Ecrire à arch. Barassi, r. Ad. Lachenal, 1, Genève.

Grand Etablissement hospitalier de la Suisse

cherche une bonne

# cuisinière expérimentée

diriger du personnel (gouvernante), Suis-de moins de 35 ans, en bonne santé. — res sous chiffre E. H. 2250 à la Revue Suisse

# Gasthaus

für Ausflüge und als Ferienort

stens bekannt. Ueber 40 Gastbetten, Jägerstübli osser Gesellschaftssaal, grosse gedeckte Terrasse JESUS GESEINSCHRINGSRAH, GIUSSE GEGECKTE TETTASSE d grosser Wirtschaftsgarten etc. etc., reichhaltiges rentar in bestem Zustande, ideal gelegen, in der he von ZÜRICH, wird krankheitshalber als Fa-lienexistenz für Fr. 170,000.— verkauft.

Eugen Duttweiler, Stadelhoferstrasse 42 Zürich, Tel. 42355